



50 Jahre Landwasser: Der Stadtteil feiert. Wir blicken zurück. Auf Seite 5.

Noch zwei Wochen bis zur Landtagswahl
Mädchenarbeit mit Tradition und langem Atem
FR.ITZ: Online-Statistik mit neuen Möglichkeiten
Besucherrekord: Mundenhof beliebter denn je

Frauentag: Seit über 100 Jahren gehen Frauen am 8. März für ihre Rechte auf die Straße. Warum das heute so wichtig ist wie einst, steht auf Seite 7.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 26. Februar 2016 – Nr. 666 – Jahrgang 29

Stadt informiert über Flüchtlingsheime

Neue Standorte im Rieselfeld, in Littenweiler und in Landwasser

An drei Standorten im Rieselfeld, in Littenweiler und Landwasser plant oder baut die Stadtverwaltung zusätzliche Flüchtlingsunterkünfte. Dazu finden Anfang März zwei Informationsveranstaltungen statt, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind. In Landwasser muss vorab eine kleinere Waldfläche gerodet werden.

Am Mittwoch, den 2. März, informiert Bürgermeister Ulrich von Kirchbach um 19 Uhr in der Aula der Pädagogischen Hochschule über die geplante Unterkunft für Flüchtlinge am Kappler Knoten. Vor Ort sind auch weitere Fachleute der Verwaltung und Vertreter des Bürgervereins. Die Unterkunft ist bereits im Bau und wird voraussichtlich Anfang Mai bezugsfertig. Sie bietet rund 300 Menschen Platz.

Termin: Mi, 2.3., 19 Uhr, Aula der Pädagogischen Hochschule

Eine weitere Flüchtlingsunterkunft für rund 150 Personen soll im Rieselfeld entstehen.

Die Container beanspruchen knapp zwei Drittel der Fläche des Park-and-Ride-Platzes in der Ingeborg-Drewitz-Allee und sollen im Juni bezugsfertig sein. Über die Details der Planung informiert Bürgermeister Ulrich von Kirchbach gemeinsam mit dem Bürgerverein am Donnerstag, 10. März, um 20 Uhr in der Waldorfschule, Ingeborg-Drewitz-Allee 1.

Termin: Do, 10.3., 20 Uhr, Waldorfschule, Ingeborg-Drewitz-Allee 1

Auch auf der städtischen Fläche in der Wirthstraße neben der S-Bahn-Haltestelle in Landwasser ist eine Unterkunft für Flüchtlinge vorgesehen. Dafür muss der auf der Fläche befindliche Wald gerodet werden. Konkrete Planungen liegen dazu noch nicht vor. Der Bolzplatz ist aber auf jeden Fall nicht betroffen. Der Bürgerverein Landwasser wurde vorab informiert. In der nächsten Woche wird es ein Gespräch mit dem Bürgerverein geben. Aufgrund der beginnenden Vogelbrutzeit müssen die Fällarbeiten aber vor dem 1. März erfolgen (siehe Artikel auf Seite 4).

Wettstreit der Baukräne am Güterbahnareal

Stadtbau investiert 6,8 Millionen Euro für 40 geförderte Mietwohnungen

Wer länger nicht auf dem Güterbahnareal war, wird dieses kaum wiedererkennen: Gut ein Dutzend Baukräne drehen sich hier über diversen Baugruben und Rohbauten. Abkommender Woche kommt ein weiterer hinzu: In der Zita-Kaiser-Straße errichtet die Stadt ein Gebäude mit 40 geförderten Mietwohnungen.

Auf dem rund 2000 Quadratmeter großen Grundstück im neuen Quartier „Güterbahnhof Nord“ entstehen 30 Zwei- und 10 Vierzimmerwohnungen mit Wohnflächen zwischen 45 und 90 Quadratmetern. Alle Wohnungen des fünfgeschossigen Gebäudes verfügen über eine Loggia und sind barrierefrei erreichbar; elf Wohnungen sind komplett barrierefrei. Selbstverständlich ist der hohe energetische Standard, vorbildlich der überdachte Radabstellplatz im Innenhof für 60 Drahtesel und unvermeidbar die Parkgarage mit Stellplätzen für 40 Fahrzeuge. „Das macht das Bauen teuer“, so Stadtbau-Chief Ralf Klausmann, der auf



Das weiße Zelt markiert den Standort des Stadtbau-Wohnhauses. (Foto: A. J. Schmidt)

eine Lockerung der Stellplatzverordnung hofft.

Insgesamt investiert die Stadt 6,8 Millionen Euro in das Projekt, wobei 1,7 Millionen als Eigenkapital von der Stadttochter kommen und der Rest als zinsloser Kredit vom Land. Das Grundstück gab es ganz umsonst – mit der kostenlosen Überlassung „kaufte“ sich die Bahntochter Aurelis von der Verpflichtung zum Bau geförderter Mietwohnungen frei.

Baubürgermeister Martin Haag machte deutlich, welches großes Rad derzeit auf dem früheren Güterbahnareal gedreht wird. Bis Ende 2017 entstehen 225 Wohnungen, 426 Appartements für Studierende, 96 Pflegeheimplätze, 380 Zimmer in zwei Hotels, 12 Kitagruppen und viele, viele Quadratmeter: 2200 für betreutes Wohnen, 1200 für Einzelhandel, 15 500 für Büro und Dienstleistung sowie

17 000 für Handwerk und Gewerbe. „Hier wird richtig was gebaut!“, so Haag.

Insgesamt entstehen auf dem 300 000 Quadratmeter großen Areal – das entspricht in etwa der Größe der Altstadt – ein urbanes Wohngebiet mit einem Mix aus gewerblicher und Wohnnutzung. Etwa 2000 Menschen werden in wenigen Jahren hier wohnen; die Zahl der Arbeitsplätze lässt sich derzeit noch nicht beziffern.

Klein, gelb, unberechenbar

Die Küken sind zurück – Ausstellung im Museum Natur und Mensch läuft bis 3. April



Schon mehr als 30 000 Winterhalter-Fans

Selten hat sich eine Ausstellung des Augustinermuseums so stürmischer Nachfrage erfreut wie die über „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“. Unlängst lösten Francine Siegel und ihre Schwester Sharika die 30 000. Eintrittskarte. Zum Dank bekamen die beiden Prinzessinnenanhängerinnen einen Blumenstrauß und einen Ausstellungskatalog von Museumsdirektor Tilmann von Stockhausen spendiert. Wer es den beiden Reuterinnen gleich tun will, muss sich spüten: Die Ausstellung läuft nur noch bis 20. März, allerdings mit verlängerten Öffnungszeiten (s. S. 6). (Foto: A. J. Schmidt)

Unvermeidlich wie der Osterhase kehrt auch die Schau „Vom Ei zum Küken“ jährlich im Frühling zurück. Im Museum Natur und Mensch ist alles eingerichtet, um den kleinen Flaumkugeln einen luxuriösen Start ins Leben zu bieten – unter Beobachtung: Die Küken schlüpfen direkt in der Ausstellung aus ihren Eiern.

Ob Zuschauer sie allerdings dabei erwischen, ist nicht garantiert: Die kleinen Gelben halten sich nicht an die Öffnungszeiten. Man kann den Tag des Schlüpfens zwar recht genau datieren – aber wann das Flauschwesen dann tatsächlich die Eierschale durchstößt, bleibt unberechenbar. Im Schnitt gibt es pro Öffnungstag drei bis fünf schlüpfende Küken zu be-

staunen, was große und kleine Besucher immer wieder fasziniert.

Gängigen Klischees, wie Hühner standardmäßig auszu-sehen haben, wird eine schöne Stange Hühner entgegengesetzt, alle mit ganz unterschiedlichem Äußeren – inklusive dem Hühnervorfahren, dem Urhuhn sozusagen. Aufgrund der industriegerechten Züchtungen sind einige der vorgestellten Hühnerrassen selten geworden, teils sogar vom Aussterben bedroht. Viele von ihnen sollen auch tatsächlich

im Museum schlüpfen, zum Beispiel französische Marans oder japanische Seidenhühner.

Ein erschreckendes Ausstellungsstück ist ein Drahtkäfig voller (ausgestopfter) Käfighühner: Die originalen Abmessungen sind ein schwer zu ertragender Anblick. Man scheint in den Schlund der Hölle mitsamt ihren Qualen zu schauen, und schlimmer kann es im Fegefeuer für Hühner wohl tatsächlich kaum sein. Die Informationen zur Hühnerhaltung und zu Eiern als Zutat der Nahrungindustrie sind sowohl für Kinder als auch für Erwachsene aufbereitet.

Neben dem huhnzentrierten Raum gibt es einen ethnologi-

schen Bereich, in dem Osterbräuche verschiedener Kulturen vorgestellt werden und in dem die Bedeutung von Eiern für vielerlei Rituale, Feste und Traditionen präsentiert wird.

Einen weiteren Teil der Ausstellung bilden spannende zoologische Exponate: Welche Tiere außer Hühnern legen noch Eier? Welche Tiere haben die größten Eier? Was passiert eigentlich im Ei mit dem Küken? Begleitend gibt es außerdem ein Quiz für Kinder.

Neu ist in diesem Jahr die Ei-Patenschaft: Fans der Küken haben die Möglichkeit, für 25 Euro Ei-Pate zu werden. Beim errechneten Termin können sie dabei sein – und hoffen, dass das Küken sich entscheidet, während der Öffnungszeiten zu schlüpfen. (ehr)



Vom Ei zum Küken bis 3. April: Di–So 10–17 Uhr Museum Natur und Mensch, Gerberau 32.



Augustinermuseum zeigt Lambertus-Büste

Eines der bedeutendsten historischen Kunstwerke Freiburgs ist jetzt vorübergehend im Augustinermuseum zu sehen: die Büste des heiligen Lambertus. Die Büste, die zur Aufbewahrung von Reliquien dient, gehört der Münsterkirchengemeinde und soll gegen Ende des Jahres im Chor des Münsters aufgestellt werden. Bis dahin ist das Werk im Augustinermuseum zu sehen. Die Bestandteile des Reliquienbehälters stammen aus verschiedenen Zeiten und bilden dennoch ein harmonisches Ganzes. So lässt sich an der Büste die Stilgeschichte vom 13. bis ins 18. Jahrhundert nachvollziehen. Bemerkenswert ist nicht zuletzt die Kupferstichplatte, die seit 1779 als Boden dient: Die Darstellung von St. Blasien zeigt die Verbindungen von dort nach Freiburg. Nach der Legende ermordeten heidnische Edelleute den Lütticher Bischof Lambertus im Jahr 706. Im 12. Jahrhundert brachte vermutlich Rudolf von Zähringen die Reliquien nach Freiburg. Mitte des 14. Jahrhunderts wurde Lambertus neben Maria, Georg und Alexander zum Freiburger Schutzheiligen bestimmt. (Foto: Augustinermuseum)

Stadt fördert Tanzprojekte

Ende Dezember hat eine Jury des Kulturamts entschieden, welche freien Tanz- und Theatergruppen für das kommende Jahr eine städtische Projektförderung erhalten. In den Genuss eines städtischen Zuschusses kommen 2016 insgesamt elf Produktionen. Zusätzlich erhalten drei Gruppen eine dreijährige Konzeptionsförderung.

Die Auswahl war schwierig: Insgesamt lagen der Jury 44 Projektanträge vor. Für 2016 standen dem Kulturamt insgesamt 108000 Euro für die Förderung von freien Tanz- und Theaterprojekten zur Verfügung.

Gefördert werden zwei Kinder- und Jugendtheaterproduktionen, zwei Theaterproduktionen, vier Tanzproduktionen sowie ein Butoh-Tanzprojekt der Compagnie Nuage Fou.

Weitere Informationen zu den geförderten Projekten gibt es unter www.freiburg.de/kulturfoerderung

Energiekonzept für Kappel

Bis zum Jahr 2050 will die Stadt Freiburg so klimaneutral wie möglich werden. Dabei spielen stadtteilspezifische Ansätze eine wichtige Rolle. Auch für Kappel will die Stadt ein solches quartierbezogenes Energiekonzept mit Hilfe der Badenova erstellen. Dafür erarbeitet der Energiedienstleister einen Sanierungsleitfaden für die Gebäude in Kappel und prüft, wo eine Nahwärmeversorgung möglich wäre.

Für den Erfolg des Energiekonzepts ist die Beteiligung der Bürgerschaft entscheidend. Daher sind alle Interessierten zur Auftaktveranstaltung mit Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik sowie Fachleuten des Umweltschutzamts und der Badenova herzlich eingeladen. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 8. März, um 19 Uhr im Großen Saal des Gemeindehauses Kappel, Peterhof 8 (neben der Kirche), statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht nötig.

FR.ITZ hat sich frisch gemacht

Neue Möglichkeiten im städtischen Statistikportal

Bei ihrer Suche nach mehr **Boder** **minder originellen** und **sprechbaren Abkürzungen** hat die Stadt Freiburg 2002 einen richtigen **Treffer** **gelandet: Freiburg** – **Infos, Tabellen, Zahlen** **wurde kurz zu „FR.ITZ“** **und hat sich seither zu einem** **der besten Online-Statistikportale in ganz Europa** **entwickelt. Jetzt gibt es eine** **Reihe neuer Möglichkeiten.**

Aktuell liefert FR.ITZ Informationen zu 3831 Themen, ihre Vielfalt reicht von den Spitzenreitern Bevölkerung (976 Themen), Umfragen (658) und Bauen und Wohnen (416) bis zum Verbraucherpreisindex. Mit den neuen Möglichkeiten will FR.ITZ ans Erfolgswort 2015 anknüpfen. Da kam die städtische Online-Statistik auf über 273000 Abrufe, das sind 750 pro Tag – in dieser Branche ein selten erreichter Spitzenwert. Den inoffiziellen Ritterschlag gab es aber schon drei Jahre zuvor: Eine Studie des Bundesinnenministeriums über „Open Government Data“

zählte FR.ITZ zu den zehn besten Portalen ihrer Art in ganz Europa.

Besonders bemerkenswert: Zwar nutzen insgesamt 17 baden-württembergische Städte dieselbe Plattform, doch nur in Freiburg sind die Daten öffentlich zugänglich. „Das hat auch etwas mit Mut zu tun, denn wir geben hier öffentlich alles preis“, erläuterte Thomas Willmann, stellvertretender Leiter des Amts für Bürgerservice und Informationsverarbeitung. Wobei „alles“ nicht ganz zutrifft. Ein Teil der Daten ist so sensibel, dass sie nur intern zugänglich sind. „Oberste Priorität hat immer der Datenschutz“, so der städtische Chefstatistiker. Deswegen gibt es auch getrennte Server für öffentliche und interne Daten.

Zu den wichtigsten Veränderungen gehört die neue Oberfläche, die langjährigen Nutzern sofort auffallen dürfte. Sie bietet nunmehr separate Reiter für „Thema“, „Raum“ und „Zeit“, außerdem eine neue Baumstruktur mit Filter- und Sortiermöglichkeiten. Neben

eigenen Auswertungen können die Nutzerinnen und Nutzer auf 8800 vorbereitete Auswertungen zurückgreifen.

Der neue Auswertungsassistent bietet zahlreiche Möglichkeiten für eigene Auswertungen, mit Standard- und Pyramidendiagrammen und sehr vielen Einstellungs- und Gestaltungsoptionen. Die neu entwickelte Software für thematische Karten lässt es zu, Karten selbst zu erstellen und zu ändern, Farben einzustellen, Ausschnitte zu wählen und als Bild zu exportieren. „Das geht jetzt sehr einfach“, so Willmann.

Bei all dem Leistungsumfang sei nicht verschwiegen, dass auch der neue FR.ITZ einige Eingewöhnung braucht, um die gewünschten Auswertungen zu erhalten. Wie gut, dass das Portal auch ein umfangreiches Online-Handbuch bereithält, das auf über 60 Seiten mutmaßlich alle Fragen zur Bedienung des Auswertungsassistenten klärt.

FR.ITZ im Internet: www.freiburg.de/fritz

Höhenflug für die Bergbahn

Nie zuvor in der 85-jährigen Geschichte gab es mehr Fahrgäste



Auch im Winter ist eine Fahrt mit der Schauslandbahn reizvoll. (Foto: A. J. Schmidt)

Mit 339309 Berg- und Talfahrten hat die Schauslandbahn ein Topergebnis erzielt und das Vorjahr um 28537 Fahrten (plus 9,2 Prozent) übertroffen. Nie zuvor in ihrer 85-jährigen Geschichte hat die Bergbahn mehr Fahrgäste befördert.

Die Zuwächse erstrecken sich über die gesamte Tarifpalette. Besonders hohe Wachstumsraten weisen die Jahreskarte mit einem Plus von 15 Prozent und die Kombitickets mit dem Bergrestaurant, die um 22 Prozent gewachsen sind, auf. Die VAG sieht dies als

Beleg dafür, dass die Schauslandbahn als Freizeiteinrichtung in der Region fest verankert ist.

Zum Dank gab es am Valentinstag freie Fahrt auf den Hausberg. Trotz dichtem Schneegestöber stieß das Angebot auf große Nachfrage.

HINWEIS

Fraktionsseite macht Pause

Die im Gemeinderat vertretenen Parteien und Gruppierungen haben auf dieser Seite normalerweise die Gelegenheit, ihre politischen Positionen darzulegen. Nach der Novellierung der Gemeindeordnung Baden-Württemberg im vergangenen Jahr müssen wir diese Praxis vorübergehend ändern und bis zur Wahl auf Fraktionsbeiträge verzichten. Hierfür bitten wir um Ihr Verständnis.

Redaktion Amtsblatt

Bürgeramt hat geschlossen

Wegen einer Softwareumstellung bleibt der Bürgerservice in der Basler Straße 2 am Samstag, den 5. März, geschlossen. Nächster Öffnungstag ist dann wieder Montag, der 7. März, ab 7.30 Uhr.

ASF sammelt Schnittgut ein

Vom kommenden Montag an bis zum 18. März sammelt die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) Schnittgut aus privaten Gärten ein. Die Gartenabfälle werden gehäckselt und kompostiert. Die Einsammlung beginnt am Montag, 29. Februar, in den östlichen Stadtteilen Kappel, Ebnet, Littenweiler und Waldsee. Die Abholtermine für alle Straßen sind im Freiburger Abfallkalender 2016 oder unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de nachzulesen.

Das Strauchwerk soll am Abend vor der Abholung auf dem Gehweg bereitgestellt werden. Es muss gebündelt sein und darf eine Länge von rund 120 Zentimetern haben. Kurzes Schnittgut oder Zweige können in Kartons oder Papiersäcken bereitgestellt werden.

Flohmarkt in der Rappelkiste

Am übernächsten Samstag, dem 12. März, findet auf Initiative des Elternbeirats in der städtischen Kindertagesstätte „Rappelkiste“ am Kreuzsteinacker 17 in Littenweiler (gegenüber Strandbad) wieder der beliebte Kindersachenmarkt statt. Ab 13.30 bis 16 Uhr gibt es sortierte Frühlings- und Sommerbekleidung in kleinen und großen Kindergrößen, Schuhe, Spielsachen, Bücher, Babyzubehör, Kinderwagen und vieles mehr rund ums Kind. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Beirat zur Gestaltung tagt

Die zwölfte öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, den 17. März, um 14 Uhr im Großen Sitzungssaal (2. OG) des Technischen Rathauses, Fehrenbachallee 12, statt. Dazu sind wie immer alle Interessierten herzlich eingeladen.

Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen der Neubau eines Mehrfamilienhauses in der Müllheimer Straße 26–30, die Errichtung eines Geschäftshauses an der Elisabeth-Geissler-Ruckmich-Straße auf dem ehemaligen Güterbahnareal, ein geplantes Studentenwohnheim in der Habsburgerstraße 132 sowie die Eckbebauung an der Berliner Allee/Breisacher Straße.

AUSSCHREIBUNG

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen

Freiburg
IM BREISGAU

Die Stadt Freiburg im Breisgau bietet in den Stadtteilen Günterstal, Munzingen, Hochdorf und Waltershofen

verschiedene Baugrundstücke zum Verkauf

zur Bebauung mit Einfamilienhäusern (Doppelhaushälften und Reihenhäuser) sowie Wohn- und Geschäftshäusern an.

Ausschreibungsunterlagen und Informationen erhalten Sie ab dem 29. Februar unter www.freiburg.de/immobilien direkt beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau, oder auf der IMMO-Messe am 27.2./28.2., Stand-Nr. 1.3.27. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Reihenhäuser zu verkaufen

Die Freiburger Stadtbau verkauft sanierungsbedürftige Reihenhäuser in Freiburg.

Weitere Informationen zu den Objekten erhalten Sie unter www.freiburger-stadtbau.de/kaufangebote/reihenhausverkauf

Besichtigungstermine
Samstag, 5. März 2016
10:00 - 16:00 Uhr
Sonntag, 13. März 2016
10:00 - 16:00 Uhr



Bauen & Wohnen
in Freiburg.

www.wohneninfreiburg.de

Noch zwei Wochen bis zur Landtagswahl

Rund 7,7 Millionen Baden-Württemberger sind zur Wahl des 16. Landtags aufgerufen

In gut zwei Wochen, am Sonntag, den 13. März, sind rund 7,7 Millionen Wahlberechtigte zur Landtagswahl in Baden-Württemberg aufgerufen. Für die kommenden fünf Jahre wird der Landtag dann eine neue Landesregierung wählen.

Jeder Wähler und jede Wählerin hat jeweils nur eine Stimme, die an einen Kandidaten oder eine Kandidatin des jeweiligen Wahlkreises vergeben werden kann. Insgesamt gibt es 70 Wahlkreise im Land. Die Stadt Freiburg liegt in den Wahlkreisen 46 und 47.

Auf den Stimmzetteln, die in den Wahllokalen ausgehändigt und bei der Briefwahl verschickt werden, sind die Parteien zunächst in der Reihenfolge der erreichten Stimmzahl bei der letzten Wahl 2011 aufgeführt. Dann folgen alphabetisch die Parteien, die vor fünf Jahren nicht angetreten sind, und dann die Einzelbewerber.

Der baden-württembergische Landtag hat mindestens 120 Abgeordnetensitze. Diese werden auf die Parteien im Verhältnis ihrer Gesamtstimmzahl im Land verteilt. Für jede Partei werden dazu die Stim-

men addiert, die auf alle ihre Wahlkreisbewerber im ganzen Land entfallen sind.

Vier verschiedene Mandate

Die den einzelnen Parteien danach zustehenden Sitze werden dann auf die vier Regierungsbezirke des Landes aufgeteilt, und zwar nach dem Verhältnis der Stimmzahl, die die Bewerber innerhalb einer Partei in den einzelnen Regierungsbezirken erreicht haben. Dabei werden nur solche Parteien berücksichtigt, die auf Landesebene mindestens fünf Prozent der Stimmen erreicht haben (Fünfprozentklausel). Anschließend muss ermittelt werden, welchen Kandidaten die Sitze zufallen, die einer Partei in einem Regierungsbezirk zustehen. 70 Parlamentssitze gehen als Direktmandate an die Kandidaten, die in den 70 Wahl-



Entlang der Bahnlinie, der Dreisam und der Günterstalstraße verläuft in Freiburg die Grenze zwischen den Wahlkreisen 47 und 46.

kreisen Baden-Württembergs die meisten Stimmen erreicht haben.

Die weiteren 50 Sitze sind sogenannte Zweitmandate. Sie

gehen an die Direktkandidaten, die zwar ihren Wahlkreis nicht gewonnen haben, aber im Vergleich zu anderen Direktkandidaten ihrer Partei in einem der vier Regierungsbezirke Baden-Württembergs die meisten Stimmen erreicht haben.

Es kann vorkommen, dass eine Partei in einem Regierungsbezirk mehr Direktmandate erreicht hat, als ihr nach dem prozentualen Gesamtstimmenergebnis dort zustehen. Diese zusätzlichen Mandate bleiben ihr aber als sogenannte Überhangmandate erhalten. Fallen in einem Regierungsbezirk solche Überhangmandate an, muss geprüft werden, ob die Sitzverteilung noch den Stimmenanteilen der Parteien entspricht. Wenn eine Partei durch Überhangmandate über-

wird dies mit zusätzlichen Sitzen für die anderen Parteien wieder ausgeglichen (Ausgleichsmandate). Durch Überhang- und Ausgleichsmandate kann sich die Mitgliederzahl des Landtags über die Zahl von 120 hinaus erhöhen. Der 15. Landtag (2011–2016) hat beispielsweise 138 Abgeordnete.

Urnenwahl und Briefwahl

Mehrheitlich gehen die Wählerinnen und Wähler am Wahlsonntag in ihr Wahllokal (8–18 Uhr geöffnet) und geben ihre Stimme dort ab. Hierzu muss man die Wahlbenachrichtigung und einen Personalausweis mit sich führen.

Zunehmender Beliebtheit erfreut sich die Briefwahl, die erstmals 1964 eingeführt wurde. Rund 15 Prozent der Wahlberechtigten nutzen heute diese Möglichkeit. Die hierzu erforderlichen Unterlagen sollten möglichst umgehend beantragt werden. Die Wahlbenachrichtigungen, die das Wahlamt vor etwa zehn Tagen verschickt hat, informieren über die möglichen Antragswege. Wichtig ist, dass die ausgefüllten Briefwahlunterlagen am Wahlsonntag pünktlich um 18 Uhr im Wahlamt eingetroffen sind.

Loch sorgt für Irritationen

Bei den ersten Briefwählern sorgte teilweise ein in der rechten oberen Ecke des Stimmzettels eingestanztes Loch für Irritationen. Dabei ist die Erklärung ganz einfach: Blinde oder sehbehinderte Wählerinnen und Wähler können sich bei der Abstimmung einer Stimmzettelschablone bedienen. Damit sie erkennen können, wo bei einem Stimmzettel die Vorderseite und wo oben ist, ist beim Stimmzettel – wie bei der Europawahl 2014 in Baden-Württemberg erstmals praktiziert, in anderen Bundesländern bei den Parlamentswahlen zwischenzeitlich aber gängige Praxis – in der rechten oberen Ecke als ertastbare Kennzeichnung ein eingestanztes Loch enthalten. Für Menschen ohne Sehbehinderung ist diese Markierung ohne Bedeutung.

Weitere Informationen: Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung/Wahlamt, Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5558, E-Mail: wahlamt@stadt.freiburg.de
Onlineformular für Briefwahlunterlagen unter www.freiburg.de/briefwahl

Öffnungszeiten: 15.2.–11.3. Mo–Fr 8–18 Uhr

Rückblick: Ergebnisse in Baden-Württemberg seit 1952

CDU bislang dominierende Kraft im Land – Grüne seit 1980 fest im Landtag verankert – Entwicklung in Freiburg weicht vom Land ab

Seit 1952 fanden in Baden-Württemberg insgesamt 15 Landtagswahlen statt. Dominiert wurde das politische Geschehen im Land durchweg von der CDU, die ihr höchstes Stimmenergebnis 1976 mit 56,7 Prozent erzielte.

Zweitstärkste Kraft war bis zum Jahr 2011 die SPD, deren Stimmenanteile sich meist um die 30-Prozent-Marke bewegten. Die FPD erreichte ihr bestes Ergebnis bei der Wahl zur Verfassunggebenden Versammlung 1952 mit 18 Prozent, verlor aber bis heute einen großen Teil der Wählerschaft und lag zuletzt bei 5,3 Prozent. Eine relevante politische Kraft bildete in der Nachkriegszeit noch der Gesamtdeutsche Block/Bund

der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE), der bis 1964 im Landtag vertreten war. Parteien aus dem rechten Spektrum wie NPD und Republikaner gelang dann in den 60er- und den 90er-Jahren vorübergehend der Einzug in den Landtag. Bei den sonstigen Parteien, die auf Grund der 5-Prozent-Hürde nicht in den Landtag einzogen, spielte 2011 nur die Linke mit 2,8 Prozent eine gewisse Rolle.

Nur den Grünen gelang es, sich neben den drei etablierten Parteien bei den Wahlen ab 1980 fest im Landtag von Baden-Württemberg zu verankern. Seither schafften sie es, ihre Stimmenanteile fast kontinuierlich zu steigern und 2011 sogar erstmals mit 24,2 Prozent die SPD (23,1 Prozent) hinter sich zu lassen.

Ergebnisse bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg (in %)

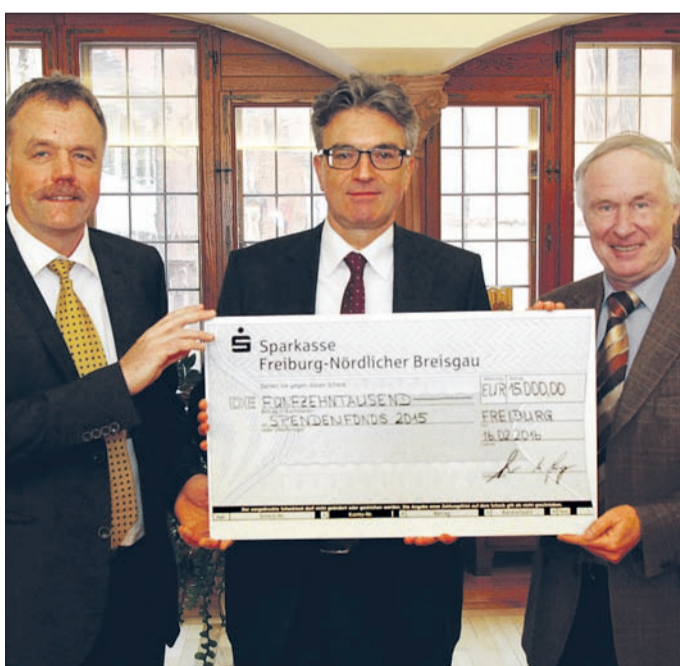
Jahr	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	LINKE	REP	Sonstige
1952*	63,7	36,0	28,0	-	18,0	-	-	18,0
1956	70,3	42,6	28,9	-	16,6	-	-	11,9
1960	59,0	39,5	35,3	-	15,8	-	-	9,4
1964	67,7	46,2	37,3	-	13,1	-	-	3,5
1968	70,7	44,2	29,0	-	14,4	-	-	12,4
1972	80,0	52,9	37,6	-	8,9	-	-	0,6
1976	75,5	56,7	33,3	-	7,8	-	-	2,2
1980	72,0	53,4	32,5	5,3	8,3	-	-	0,5
1984	71,2	51,9	32,4	8,0	7,2	-	-	0,5
1988	71,8	49,0	32,0	7,9	5,9	-	1,0	4,2
1992	70,1	39,6	29,4	9,5	5,9	-	10,9	4,8
1996	67,6	41,3	25,1	12,1	9,6	-	9,1	2,8
2001	62,6	44,8	33,3	7,7	8,1	-	4,4	1,7
2006	53,4	44,2	25,2	11,7	10,7	3,1	2,5	2,5
2011	66,2	39,0	23,1	24,2	5,3	2,8	1,1	4,4

* Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung

Parteienergebnisse und Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen zwischen 1952 und 2011 in Baden-Württemberg. (Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung)

Interessant ist auch der Vergleich der Freiburger und der landesweiten Wahlergebnisse. Bis 1992 konkurrierten hier allein CDU und SPD um die politische Vorherrschaft. Seit 1996 liegen in Freiburg jedoch die Grünen mit der CDU und der SPD fast gleichauf. Und im Jahr 2011 kamen die Grünen im Stadtkreis Freiburg sogar auf 43 Prozent der Stimmen und ließen die CDU (21,5 Prozent) und die SPD (23,5 Prozent) weit hinter sich.

Während bei der SPD die Stimmteile im Land und der Stadt Freiburg seit jeher deutliche Parallelen aufweisen, haben sich für die CDU die Ergebnisse stark entkoppelt. Seit 1968 liegen ihre Resultate in Freiburg rund 10 bis 15 Prozent hinter den Landesergebnissen.



15000 Euro für den guten Zweck

Das Pharmaunternehmen Pfizer Deutschland GmbH ist einer der größten gewerblichen Arbeitgeber in Freiburg. Seit vielen Jahren unterstützt die Firma den städtischen Fonds für bürgerschaftliche und soziale Zwecke, aus dem in Not geratene Menschen und soziale Institutionen unterstützt werden. Zur Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 15000 Euro waren in der vorvergangenen Woche Axel Glatz, Leiter des Freiburger Werks (rechts), und Personalchef Uwe Lürig (links) ins Rathaus gekommen. Oberbürgermeister Dieter Salomon nahm den Scheck persönlich entgegen. (Foto: A. J. Schmidt)

Besucherrekord trotz Schwimmbadwetter

Mundenhof: tolle Bilanz, neues Jahresprogramm

Der Mundenhof ist und bleibt ein Phänomen. Da stellt eine Stadt ein paar Kamele, zottelige Ziegen und ungekämmte Schweine auf eine Wiese am Rande der Stadt – und das Publikum rennt den Tieren die Bude ein. 370000 Besuchern waren es 2015 – ein neuer Rekord.

Dies erstaunt umso mehr, als das vergangene Jahr bestes Badewetter bot und dann die Besucherzahl am Mundenhof in der Regel zurückgeht. Wenn man das jetzt vom Mundenhof-Leitungsduo Susanne Eckert und Berno Menzinger vorgestellte Jahresprogramm 2016 anschaut, ist kaum zu erwarten, dass die Nachfrage in diesem Jahr sinken wird.

Ein Dauerbrenner ist seit über 25 Jahren das KonTiKi (Kontakt Tier-Kind). Ins Nachmittagsangebot kamen 2015 wieder über 4000 Kinder und

Jugendliche, im Schnitt 38 Kinder pro Tag. Äußerst beliebt sind die ganztägigen KonTiKi-Freizeiten, die immer unter einem besonderen Motto stehen. Wer hier einen Platz bekommen möchte, muss sich sputen, denn die Nachfrage ist enorm.

2016 wird am Mundenhof das erste Jahr ohne Bären. Nun wird das Gehege umgebaut, damit im Herbst zwei Buntmarder in die exotische Mitte einziehen können. Schon am 5. Juni wird der neue Bienengarten der Öffentlichkeit übergeben.

Besonderen Dank richten Susanne Eckert und Berno Menzinger an die Fördergemeinschaft: „Ohne deren Unterstützung wäre die hohe bauliche Qualität im Tiergehege nicht aufrechtzuerhalten.“ Besonders wichtig war die Finanzspritze für die Weiterentwicklung des Betriebshofs. Aktuell wird das Dach neu gedeckt. Wenn der Innenausbau abgeschlossen ist, wird die

Futterküche noch dieses Jahr bezogen. Entlang des Hauptweges verlegt die Badenova eine neue Wasserleitung. Außerdem haben die vorbereitenden Arbeiten begonnen, um den Mundenhof mit Fernwärme zu versorgen.

Ein großes Thema sind natürlich auch am Mundenhof die Flüchtlinge. Derzeit wohnen etwa 200 Menschen in den zwei Zelten auf dem ZMF-Gelände. Zweimal pro Woche bietet ihnen der Mundenhof ein niederschwelliges Programm mit Spaziergängen über den Hof, Fußballspielen oder Stockbrotbacken am Lagerfeuer an. Und selbst wenn die Zelte im April für das ZMF geräumt werden – als Besucher bleiben sicherlich viele der Geflüchteten dem Mundenhof erhalten.

Das **Mundenhof-Jahresprogramm** gibt es direkt im Tiergehege, in der Bürgerberatung im Rathaus und natürlich im Internet: www.freiburg.de/mundenhof

NAMEN UND NACHRICHTEN

An ihrem 93. Geburtstag verstarb die frühere Kommunalpolitikerin und in ihrer Jugend bekannte Wintersportlerin **Hildesuse Gaertner**. Sie hatte zwischen 1962 und 1994 mit Unterbrechungen insgesamt 25 Jahre dem Gemeinderat angehört, zunächst bis 1975 für die Freien Wähler und ab 1980 für die CDU. Vor ihrer kommunalpolitischen Laufbahn war die gebürtige Freiburgerin des Jahrgangs 1923 vor allem als Skisportlerin weit über ihre Heimatstadt hinaus bekannt geworden. Bereits als 14-Jährige war sie zusammen mit ihrer Cousine Christl Kranz in die deutsche Skinationalmannschaft berufen worden und nahm 1938 an den Weltmeisterschaften teil. Auch in den ersten Nachkriegsjahren gehörte Hildesuse Gaertner zu den erfolgreichsten deutschen Wintersportlerinnen. 1949 gewann sie in Oberstdorf ihren ersten deutschen Meistertitel, dem bis 1952 sechs weitere in der Kombination, im Abfahrtslauf und im Slalom folgten.

Bäume schneiden ab 1. März verboten

Regelung zum Schutz von brütenden Vögeln

Das Umweltschutzamt weist darauf hin, dass nach dem Bundesnaturschutzgesetz in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September ein Schneideverbot für Bäume, Hecken, Gebüsche und andere Gehölze gilt.

In dieser Zeit dürfen die Gehölze weder abgeschnitten noch „auf den Stock“ gesetzt werden. Das Verbot dient dem Schutz aller Vogelarten, die zum Nestbau und zur Aufzucht des zwitternden Nachwuchses auf strauch- und gehölzartige Lebensräume angewiesen sind.

Ausgenommen von diesem generellen Verbot sind unter anderem die Fällung oder der Rückschnitt von Bäumen im Wald oder in gärtnerisch genutzten Grünflächen. Ebenfalls zulässig sind im vorgenannten Zeitraum lediglich schonende Form- und Pflegeschnitte sowie Rückschnitte, die aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich sind.

Bürgerinnen und Bürger, die Fragen zum Schneideverbot haben, sollten sich an die Untere Naturschutzbehörde im Umweltschutzamt wenden (Tel. 201-6125/-6126/-6127).

Bewegungstreffs für Senioren

Stadt sucht interessierte Kursleitungen

Seit 2014 sind in mehreren Freiburger Stadtteilen Seniorengruppen aktiv, die sich im Freien unter fachlicher Anleitung bewegen. Ob bei 30 Grad im Schatten oder im Schnee – einmal die Woche wird es allen Teilnehmern garantiert warm. Die Bewegungstreffs im Freien werden von ausgebildeten Anleiterinnen und Anleitern abwechslungsreich gestaltet, sodass jede Übungsstunde anders und doch bereichernd ist.

Neu an diesem Konzept ist, dass die Treffs kostenlos funktionieren, ganz ohne Kursgebühren. Gerade diese Unverbindlichkeit lockt auch Menschen an, die die Bindung an einen Sportverein oder ein Fitnessstudio scheuen.

Doch das recht stark Konzept dieser Übungen passte nicht für alle Gruppen. So hat ein Sportstudent der Uni Freiburg im Rahmen seiner Abschlussarbeit ein Anleitungs-

heft erstellt, das Einsteigern wie Fortgeschrittenen Anregungen an die Hand gibt, um Gruppen jedes Fitnessgrads anzuleiten. Die Schulungen orientieren sich an diesem Übungskatalog. Sie werden vom Gesundheitsamt organisiert und sind kostenlos. Danach noch einen Erste-Hilfe-Kurs – und die frisch ausgebildeten Anleiterinnen und Anleiter können ans Werk gehen.

Das Seniorenbüro der Stadt Freiburg will nun mit dem Projekt „Bewegungstreffs im Freien“ in möglichst allen Stadtteilen solche Gruppen anbieten. Eine aktuelle Liste über die derzeit neun Bewegungstreffs im Freien erhalten Interessierte beim Seniorenbüro, Fehrenbachallee 12 (Tel. 201-3037, www.freiburg.de/senioren).

Wer sich für die Ausbildung und Leitung eines Bewegungstreffs interessiert, kann sich an die von der Stadt geförderte Koordinationsstelle wenden: Carola Scharf, Seniorenbüro Emmi-Seeh-Heim, Runzstraße 77, Tel. 321 60, E-Mail: bgst.szfreiburg@awo-baden.de

Mädchenarbeit mit Tradition und langem Atem

AG Mädchen setzt sich gegen Rollenklischees und für mehr Gleichberechtigung ein

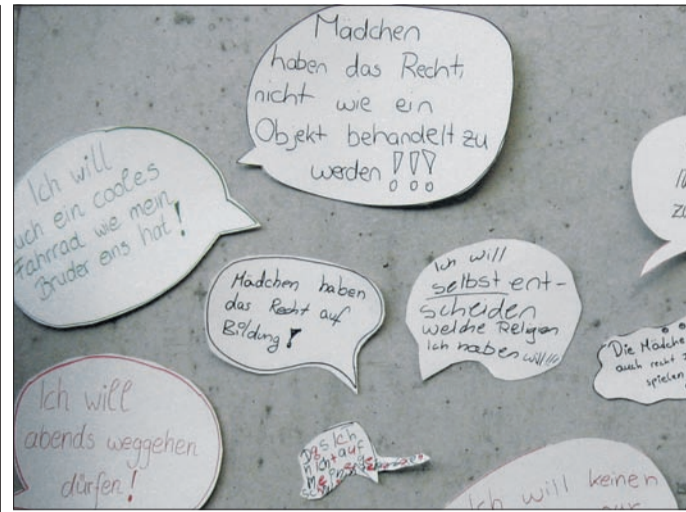
Mädchenarbeit? Was ist das? Und braucht es das heute noch? Sind Mädchen nicht längst auf der Überholspur und haben die Jungs in der schulischen Bildung weit überholt? Das ist die Botschaft in den Medien – die Realität sieht vielschichtiger aus, sagen Miriam Krell, Geschäftsführerin der AG Mädchen in der Jugendhilfe, und Susie Güntner, die als Sozialpädagogin im Letz Fetz im Stühlinger arbeitet und Delegierte in der AG ist. Im Gespräch mit dem Amtsblatt erläutern sie die Ursprünge der Mädchenarbeit und zeigen, warum die Thematik aktueller denn je ist.

Vor genau 25 Jahren ist das Kinderjugendhilfegesetz (KJHG) in Kraft getreten. Es verpflichtet alle in der Jugendhilfe tätigen Träger und Einrichtungen, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu be-



Miriam Krell (links im Bild) und Susie Güntner

rücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung zu fördern. Wie das konkret in die Praxis umgesetzt werden soll, legte der Gemeinderat 1997 in den Freiburger Leitlinien zur Mädchenarbeit fest. Damals war Freiburg eine der ersten Städte, die das Thema so systematisch angehen. Ziel war, bei den



„Ich will selbst entscheiden!“ Beim Mädchenaktionstag 2014 konnten die Teilnehmerinnen aufschreiben, welche Rechte sie sich für ihr Leben wünschen. (Fotos: Tritta e.V.)

überwiegend auf die Bedürfnisse einer männlichen Klientel zugeschnittenen Angeboten in der Jugendarbeit verstärkt die Belange von Mädchen und jungen Frauen in den Fokus zu nehmen. Mit Fortbildungen zu geschlechtssensibler Pädagogik und einem Netzwerk zum systematischen Austausch sollten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizieren, um Diskriminierung, Benachteiligung und sexualisierte Gewalt, aber auch die insgesamt einschränkende Wirkung von Rollenbildern aufzudecken und abzubauen.

Seither hat sich viel getan. Beispielsweise gehören Angebote, bei denen Mädchen und junge Frauen unter sich sein können, längst zum Standard. „Dieser Rahmen gibt den Jugendhausbesucherinnen die Möglichkeit, Themen anzusprechen, die mit Jungs einfach tabu sind“, weiß Susie Güntner aus der Praxis. Nur ein Beispiel: Viele Mädchen geben ihren Freunden quasi als Liebesbeweis die Passwörter fürs Handy. „In der Mäd-

chengruppe können wir dann besprechen, was sie sich dabei gedacht haben und ob das wirklich der richtige Liebesbeweis für ihre Beziehung ist“, so Güntner.

In den letzten Jahren sind allerdings die Kapazitäten für den Austausch und die Qualifizierung immer weniger geworden – „es fehlten schlicht die finanziellen Mittel, um die Arbeit der AG Mädchen systematisch fortzuführen“, erläutert Miriam Krell. Seit Anfang 2015 ist das anders: Im städtischen Haushalt stehen für zwei Jahre insgesamt 49000 Euro für Personal- und Sachkosten zur Verfügung. „Das reicht zwar nur für eine 30-Prozent-Stelle, aber immerhin können wir damit Vernetzung und Qualifizierung wieder ankurbeln. Das ist schon mal ein Anfang.“

Neuer Internetauftritt ag-maedchen-freiburg.de

Ein für alle sichtbares Ergebnis ist der neue Internetauftritt www.ag-maedchen-freiburg.de, der Hintergrundinformationen bietet und aktuelle The-

men aufgreift. Noch wichtiger sind aber die regelmäßigen Austauschtreffen, die es jetzt wieder gibt. Auch ein großes Fachgespräch mit über 70 Kolleginnen fand im Juni 2015 statt. Das einhellige Ergebnis: Regelmäßige Fortbildungen und kollegiale Fallberatungen sind dringend nötig, denn das Themenspektrum hat sich beträchtlich erweitert. Neben Klassikern wie Berufswahl oder Rollenverteilung in der Familie sind mit den sozialen Netzwerken im Internet oder Fernsehsendungen wie „Germany's next Topmodel“ neue Themen aufgetaucht, die Sexismus fördern und klassische Rollenklischees verstärken. Hinzu kommt aktuell verstärkt die Aufgabe, dass Jugendhilfeangebote auch geflüchtete Mädchen und junge Frauen erreichen müssen.

Der Bedarf für Mädchenarbeit und eine geschlechtssensible Pädagogik ist also unverändert groß. Gleichzeitig will die AG Mädchen auch auf der politischen Ebene aktiv sein, um die Rahmenbedingungen insgesamt zu verbessern. Dazu gehört beispielsweise, den Kreis der Mitarbeitenden in der AG zu erweitern. All das kostet Zeit – und Geld. Nach vielen Jahren finanzieller Durststrecke hofft das jugendhilfepolitische Gremium daher, dass es zukünftig eine Regelfinanzierung der AG durch den städtischen Haushalt gibt. Damit könnte Freiburg an seine einstige Vorreiterrolle anknüpfen und die Kolleginnen gut aufgestellt die aktuellen Themen mit Mädchen und jungen Frauen in den verschiedensten Lebenssituationen bearbeiten.

Infos und Kontakt:
AG Mädchen in der Jugendhilfe, Geschäftsstelle c/o Tritta e.V., Basler Str. 8, Tel. 2927508, www.ag-maedchen-freiburg.de

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Thomaskirche Zähringen (neu)“, Plan-Nr. 2-113 – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Bebauungsplan der Stadt Freiburg im Breisgau im Stadtteil Zähringen für den Bereich an der Tullastraße, begrenzt durch:

- die Jägerstraße im Osten,
- die direkt angrenzenden Wohnbaugrundstücke im Norden,
- die Offenburger Straße im Westen und
- die Tullastraße im Süden

Bezeichnung: Bauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Thomaskirche Zähringen (neu)“, Plan-Nr. 2-113

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 15.12.2015 gebilligte Planentwurf des Bauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Thomaskirche Zähringen (neu)“, Plan-Nr. 2-113, liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

07.03.2016 bis 08.04.2016 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, im Foyer vor dem Aufzug im 8.OG im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden aus (Offenlage).

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4163

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendun-

BEKANNTMACHUNGEN

gen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 26. Februar 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Vorläufige Anordnung 5 vom 08.02.2016

1. Vorläufige Anordnung (Besitzentzug)

Zur Bereitstellung von Flächen für den Ausbau des Rad- und Wirtschaftsweges mit Gewässerschutzstreifen östlich der L115 am Mühlbach wird vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald auf Antrag des Regierungspräsidiums Freiburg vom 20.10.2015 nach § 88 Nr. 3 in Verbindung mit § 36 Abs. 1 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16.3.1976 (BGBl. I S. 546) im Flurbereinigungsverfahren Gottenheim (B31) folgendes angeordnet:

1.1 Den Beteiligten (Eigentümern, Pächtern und sonstigen Berechtigten) werden zum **01.03.2016** Besitz und Nutzung der Grundstücksflächen entzogen, die in der Besitzregelungskarte vom 08.02.2016 in roter Farbe (dauerhaft beanspruchte Flächen) bezeichnet sind. Die Besitzregelungskarte ist Bestandteil dieser vorläufigen Anordnung.

1.2 Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Regierungspräsidium Freiburg, wird ab **01.03.2016** für den oben genannten Zweck in den Besitz der nach Nr. 1.1 entzogenen Flächen eingewiesen.

1.3 Das Regierungspräsidium Freiburg hat sicherzustellen, dass die Nutzung der den Beteiligten verbleibenden Flächen durch die Bauarbeiten nicht unterbrochen wird. Hierzu hat das Regierungspräsidium Freiburg die vorhandenen Wege in befahrbar Zustand zu erhalten und für den landwirtschaftlichen Verkehr offenzuhalten.

2. Vollziehungsanordnung

Nach § 80 Abs. 2 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung vom 19.3.1991 (BGBl. I S. 686) (VwGO) wird die sofortige Vollziehung der vorläufigen Anordnung (siehe Nr. 1) angeordnet.

3. Festsetzung der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen

3.1 Aufwuchsentschädigung:

Für in Anspruch genommene Flächen (siehe Nr. 1) wird in den Fällen, in denen angebaute Grundstücksflächen in Anspruch genommen werden, eine Aufwuchsentschädigung gewährt. Die Aufwuchschäden wurden unter Beiziehung von Sachverständigen bewertet. Auf Grund der Ergebnisse der Bewertung wurden die Entschädigungsbeträge ermittelt. Sie werden hiermit für die gegebenen Fälle festgesetzt und sind im „Verzeichnis der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen“ nachgewiesen. Dieses Verzeichnis ist ein Bestandteil dieses Beschlusses.

3.2 Nutzungsentschädigung:

Für die Jahre, in denen keine Aufwuchsentschädigung (siehe Nr. 3.1) gezahlt wird, wird für die in Anspruch genommene Flächen (siehe Nr. 1) jährlich, längstens jedoch bis zur vorläufigen Besitzentziehung nach § 65 FlurbG, eine Nutzungsentschädigung gezahlt, so weit nicht Ersatzland zur Verfügung gestellt oder zumutbares Ersatzland angepachtet werden kann.

Die Nutzungsentschädigung für landwirtschaftlich genutzte Flächen bemisst sich sowohl bei selbstbewirtschafteten Eigentumsflächen als auch bei Pachtflächen (bis zum Ablauf der Pachtvereinbarung) nach dem durchschnittlichen Deckungsbeitrag. Bei nichtbewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen wird der einfache ortsübliche Pachtzins vergütet. Dabei werden folgende Sätze zugrunde gelegt:

durchschnittl. Deckungsbeitrag	8,10 Euro/a u. Jahr
ortsüblicher Pachtzins	2,00 Euro/a u. Jahr

Diese Nutzungsentschädigung erhalten:

- die Eigentümer der in Anspruch genommenen Flächen, wenn sie diese selbst bewirtschaften,
- oder
- die Pächter, nachdem sie das bestehende Pachtverhältnis dem Landratsamt – untere Flurbereinigungsbehörde – angemeldet und nachgewiesen haben. Bis dahin erhält der Eigentümer die festgesetzte Nutzungsentschädigung. Er hat sie mit dem Pächter zu verrechnen. Bestehende Pachtverträge werden durch diese Regelung nicht berührt. Die Pächter haben deshalb den vereinbarten Pachtzins weiterhin an die Verpächter zu entrichten.

3.4 Auszahlung:

Die nach Nr. 3.1 und 3.2. festgesetzten Geldbeträge werden über die Teilnehmergemeinschaft ausbezahlt. Diese kann sie gegen Beiträge (§ 19 FlurbG) verrechnen.

4. Hinweise

Die Besitzregelungskarte (siehe Nr. 1.1) und das Verzeichnis der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen (siehe Nr. 3.) liegen ab sofort einen Monat lang zur Einsichtnahme für die Beteiligten im Rathaus in Gottenheim aus.

Zusätzlich kann der Beschluss mit Begründung und Besitzregelungskarte auf der Internetseite des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung im o. g. Verfahren (www.lgl-bw.de/2402) eingesehen werden.

5. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die vorläufige Anordnung (siehe Nr. 1) und gegen die Festsetzung der Entschädigungen (siehe Nr. 3) können die Beteiligten innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe -schriftlich oder zur Niederschrift -Widerspruch beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald -untere Flurbereinigungsbehörde-, Berliner Allee 3a, 79114 Freiburg, einlegen.

Auch wenn der Widerspruch schriftlich erhoben wird, muss er innerhalb dieser Frist beim Landratsamt -untere Flurbereinigungsbehörde- eingegangen sein.

Die Widerspruchsfrist beginnt mit dem ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung.

6. Begründung

Zu Nr. 1: Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung hat mit Beschluss vom 20.03.2008 die Flurbereinigung nach § 87 FlurbG angeordnet.

Das durch den Ausbau des Rad- und Wirtschaftsweges mit Gewässerschutzstreifen östlich der L115 am Mühlbach erforderliche Land wird deshalb in der Flurbereinigung bereitgestellt. Der Plan für das Vorhaben „Neubau der B31 West Breisach – Freiburg, I.Bauabschnitt Gottenheim – A5 Freiburg-Mitte“ wurde durch das Regierungspräsidium Freiburg am 12.12.1994 teilplanfestgestellt. Der Planfeststellungsbeschluss ist unanfechtbar. Der Plan enthält den Neubau der B31 West und die Verlegung der L115 sowie den Ausbau von Parallelwegen. Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung hat am 18.09.2015 den Teil-Wege- und Gewässerplan genehmigt. Dieser enthält die Baumaßnahme zur Verlegung des geplanten Rad- und Wirtschaftsweges an den Mühlbach. Zur Durchführung dieser Baumaßnahmen ist die Entziehung von Besitz und Nutzung erforderlich.

Zu Nr. 2: Die Bauarbeiten müssen unverzüglich begonnen werden, da Radfahrer aufgrund der fehlenden Wegverbindung zu angrenzenden Rad- und Wirtschaftswegen die Bundes- und Landstraße queren. Der Lückenschluss muss deshalb aus Sicherheitsgründen zeitig umgesetzt werden. Aus diesen Gründen ist es im öffentlichen Interesse dringend geboten, die sofortige Vollziehung anzuordnen.

Zu Nr. 3: Die Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen wurden bereits in Verbindung mit dieser Anordnung festgesetzt, um sie den Beteiligten alsbald auszahlen zu können und um Härten zu vermeiden. Die Grundsätze für die Entschädigungsregelung hat das Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg am 09.07.1987 (GABl. S. 801) erlassen.

gez. Faller (LVD)

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald
untere Flurbereinigungsbehörde, Berliner Allee 3a, 79114 Freiburg

Glückwunsch: 50 Jahre Landwasser

Das Wohnquartier aus den 60er-Jahren musste rasch die große Wohnungsnot der Nachkriegszeit lindern

Am Anfang war die Wohnungsnot. Einwohnerzuwachs und Wohnraumverknappung waren seit jeher der Motor für die Stadtentwicklung und Motiv für den Bau neuer Siedlungen und Stadtteile. Besonders schwierig war für Freiburg die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Bereits 1950 erreichte die Stadt mit 108 000 Einwohnern wieder das Niveau der Vorkriegszeit. Und in den folgenden Jahren entwickelte sich die Einwohnerzahl weiter sprunghaft: Innerhalb von nur 15 Jahren wuchs die Bevölkerung um 55 000 Menschen, womit Freiburg zu den am stärksten wachsenden Städten der jungen Bundesrepublik zählte. Hierzu trug auch der Zuzug von 20 000 Vertriebenen und Flüchtlingen bei. In diesen Jahren mussten also nicht nur die zerstörten Gebäude wieder aufgebaut, sondern auch neuer Wohnraum geschaffen werden – eine gigantische Herausforderung, die ohne neue Stadtquartiere nicht zu schaffen war.

Schnelle Planung

Ein Fünfjahresprogramm, das den Bau von jährlich 1000 geförderten Wohnungen vorsah, sollte Abhilfe schaffen. Innerhalb kurzer Zeit beschloss der Gemeinderat den Bau von zwei neuen Quartieren im Freiburger Westen. 1960 fiel die Entscheidung für Weingarten und 1964 für Landwasser. Südöstlich des Lehener Bergle, auf den sumpfigen, teils bewaldeten Landwassermatten, sollte der neue Stadtteil entstehen. Und das möglichst rasch. Bereits 1965, ein Jahr nach dem Beschluss, begann der Bau der ersten Straßen und Gebäude und binnen eines weiteren Jahres waren die ersten Wohnungen bezugsreif. Im Februar 1968 lebten bereits 1000 Familien im neuen Stadtteil Landwasser. 1976 wurde die höchste Einwohnerzahl mit 9500 erreicht.

Wohnraum für Familien

Vor allem junge Familien mit Kindern zog es in das neue Westquartier, denn hier war der Wohnraum vergleichsweise erschwinglich. Für die Siedlung auf der grünen Wiese war eine Mischung von Hochbauten und großen Wohnblocks sowie Bungalows und Einfamilienhäusern geplant. 1971 folgten die „Max-und-Moritz-Bauten“ in der Wirthstraße, 6- bis 18-stöckige Gebäude mit Sozialwohnungen.

Weil der junge Stadtteil keinen historischen Ortskern besaß, hatten die Planer einen Mittelpunkt mit Einkaufszentrum, Kirchen, Schulen,



1967: Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Das Bild zeigt auch, dass der Stadtteil seinen Namen zu Recht trägt. Der Grundwasserspiegel steht in diesem ehemaligen Mooswaldgebiet sehr hoch. (Foto: K. Müller/Stadtarchiv)



1975: Der Moosweiher sorgt auch ohne schattenspendende Bäume für Abkühlung. Heute säumt viel Grün das Ufer. (Foto: K. Müller/Stadtarchiv)



1971: Eine Kindereisenbahn sorgt für Unterhaltung beim EKZ. Bis die echte Stadtbahn rollt, dauert es noch 15 Jahre. (Foto: K. Müller/Stadtarchiv)

Kindergarten und einem Platz der Begegnung konzipiert. Die Planung sah außerdem vor, Fußgänger und Autoverkehr weitgehend zu trennen. So bleibt die innere Zone des Stadtteils heute vor allem den Fußgängern und Radfahrern vorbehalten, während der Kraftverkehr in der Peripherie vorbeirauscht.

Allerdings mussten zwei Jahrzehnte vergehen, bis auch die Stadtbahn Landwasser erreichte. Im Juni 1985 rollte die Linie 1 erstmalig in die Wendeschleife mit der Haltestelle Am Moosweiher und stellte die Verbindung zur Innenstadt her. Einige Jahre später verbesserte sich die ÖPNV-Anbindung dann noch einmal durch einen Haltepunkt der Breisacher Bahnlinie.

Es grüßt der Rote Otto

An ihm kommt keiner vorbei. Wer den Stadtteil von der Elsässer Straße aus betritt, wird von einer zwölf Meter hohen Skulptur des Künstlers Eberhard Rau empfangen. Das Werk symbolisiert einen dämonischen Faun, einen Beschützer der Bauern und Hirten. Wegen seiner roten Farbe wurde die Skulptur von Anfang an „Roter Otto“ genannt.

Zuletzt zeigte Otto jedoch starke Verfallsspuren und musste für insgesamt 150 000 Euro saniert werden. Bei der Finanzierung halfen das Landesdenkmalamt und der Bürgerverein mit. So konnte der in Betracht gezogene Abriss des Roten Otto abgewendet werden.

Grün ringsum

Trotz seiner teils großen Wohnbauten ist Landwasser ein durch und durch grüner Stadtteil. Richtung Nordosten erstreckt sich der Mooswald in einer Länge von fast fünf Kilometern, und im Süden angrenzend liegt das Lehener Bergle mit seinen Wiesen, Gehölzen, Weinbergen und Gärten. Im Norden bildet der Moosweiher den wichtigsten Erholungsschwerpunkt des Stadtteils. Der elf Meter tiefe See entstand 1961 im Zuge des Autobahnbaus und entwickelte sich rasch zu einem beliebten Badesee mit hoher Wasserqualität.

Zukunft gesichert

Nach rund einem halben Jahrhundert ist auch der Stadt-

teil Landwasser in die Jahre gekommen. Sowohl die Frei- und Grünräume, das Stadtteilzentrum, die soziale Versorgung, die Barrierefreiheit und die Energiestandards der Gebäude müssen den Anforderungen der Zukunft gerecht werden.

Wie in anderen Stadtteilen gab es auch in Landwasser das Projekt „Stadtteilleitlinien“ (STELL), in dessen Verlauf Stadtverwaltung und Bürgerschaft eine Richtschnur für die Entwicklung der kommenden 10 bis 15 Jahre gespannt haben. STELL sind kein konkretes Umsetzungsprogramm, sondern haben Empfehlungscharakter und sollen die Grundsatzfrage beantworten: Wie geht es mit dem Stadtteil weiter? In zahlreichen Diskussionsrunden und Arbeitsgruppensitzungen seit 2012 schälten sich folgende Leitziele heraus: Das Stadtteilzentrum soll gestärkt, die Verkehrssituation verbessert und das Zusammenleben gefördert werden.

Entschieden ist inzwischen, dass das Einkaufszentrum aus den 70er-Jahren abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Es soll auf insgesamt sieben Geschossen Flächen für Einzelhandel, Gastronomie, Büros und Wohnungen bieten. Auch die öffentlichen Flächen im Umfeld sollen neu gestaltet werden.

Die zusätzlichen Wohnungen sollen vor allem jungen Familien zugutekommen. Landwasser zählt heute zu den Stadtteilen mit dem höchsten Durchschnittsalter der Bevölkerung. Deshalb wird es dem Quartier guttun, wenn durch neue Wohnungen vermehrt junge Menschen zuziehen. ☛

ZAHLEN UND DATEN

■ Geschichte

- 28. April 1964:** Der Gemeinderat beschließt den Bebauungsplan für einen neuen Stadtteil in den Landwassermatten.
- 30. März 1965:** Die Bautätigkeit beginnt.
- 3. Juni 1966:** Die ersten Bewohner ziehen in ihre Wohnungen.
- 26. Mai 1967:** Gründung des Bürgervereins
- Februar 1968:** Die 1000. Wohnung ist bezogen.
- 5. Oktober 1973:** Einweihung der Beton- und Polyester-Skulptur „Roter Otto“.
- 14. Juni 1985:** Die Stadtbahnlinie 1 nimmt ihren Betrieb auf und bindet den Stadtteil an das VAG-Netz an.
- 14. November 2012:** Start der Stadtteilleitlinien, in deren Rahmen Stadt und Bürgerschaft über die Zukunft des Stadtteils beraten.
- 30. Juni 2015:** Der Gemeinderat verabschiedet die Stadtteilleitlinien.

■ Zahlen und Daten

Höhe	232 m ü. NN
Fläche	124 Hektar
Bebaute Fläche	70,6 Hektar
Unbebaute Fläche	20,9 Hektar
Verkehrsfläche	33,1 Hektar
Einwohner	7035
Religion evangelisch	1772
Religion katholisch	2371
Religion andere / keine	2892
Durchschnittsalter	44,7
Haushalte insgesamt	3395
durchschn. Haushaltsgröße	2,1
Gebäudebestand	458
darunter Wohngebäude	401
Wohnungen	3301
zugelassene Fahrzeuge	2863

(Zahlenquelle Stadtbezirksatlas 2015)

PROGRAMM

50 Jahre Landwasser

- **28. Februar:** Jubiläumsfestakt mit Oberbürgermeister Dieter Salomon, Evang. Gemeindezentrum Zachäus 18.00 Uhr
- **April:** Baum des Jahres 2016: Pflanzaktion am Moosweiher mit Bürgermeister Martin Haag
- **26. Juni:** Konzert des Kammerorchesters
- **16./17. Juli:** Internationales Fest auf dem Platz der Begegnung (Gemeinschaftsaktion) und Fotoausstellung und Kurzfilme zu 50 Jahre Landwasser durch den Arbeitskreis Foto (im Haus der Begegnung)
- **17.–21. Oktober:** Projektwoche zum 50-jährigen Bestehen der Albert-Schweitzer-Schulen mit Festakt am 21. Oktober
- **19./20. November:** Kunstausstellung von Künstlern Landwassers (Gemeindezentrum St. Petrus-Canisius)

Weitere Aktionen sind in Planung. Informationen dazu unter: www.buergerverein-landwasser.de



1964: Das Stadtteilmodell zeigt die halbkreisförmige Siedlungsfläche, die sich um den waldartigen Park im Zentrum erstreckt. Die Hochhäuser sind entlang der Hauptverkehrsachsen angeordnet. Im Hintergrund die Elsässer Straße. (Foto: K. Müller/Stadtarchiv)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 26. FEBRUAR BIS 12. MÄRZ 2016



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräträger/-Innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Umweltausschuss Mo, 29.2.
1) Atomkraftwerk Fessenheim: Aktuelle Lage, Störfälle, Stand des Rechtsverfahrens, Notfallplan des Landes, 2) Luftreinhalteplan Freiburg, 3) Sanierung Stolberger Zink: Sachstand zur Sanierungsplanung für die Teilfläche Flst.Nr. 72 der ehemaligen Aufbereitungsanlage Großer Sitzungssaal im Technischen Rathaus 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 1.3.
1) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und anderer Gremien, 2) Kontaktstelle Frau und Beruf: Fortführung und Ausbau, 3) Schulkindbetreuungskonzept: Aktualisierung der Rahmenkonzeption, Grundlagenqualifizierung, 4) Pestalozzi-Schulen, Erweiterung des Neubaus: Grundsatzbeschluss, 5) Planetarium: Anpassung Eintrittspreise, 6) Jugendsozialarbeit in VAB-O-Klassen, 7) Eintrittspreise des Theaters Freiburg ab der Spielzeit 2016/2017, 8) Informationen zum Handlungsprogramm Wohnen, 9) Bebauungsplan Weingarten-Zentrum: Satzungsbeschluss, 10) Geodateninfrastruktur Freiburg, 11) Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum Freiburg: Jahresabschluss, Lagebericht, Bericht Rechnungsprüfungsamt, Wirtschaftsplan, 12) Kooperationsmodell zur Siedlungsflächenentwicklung in der Region Freiburg Innenstadtrathaus, Neuer Ratssaal 15 Uhr

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung / Kinder- und Jugendhilfeausschuss Do, 3.3.
1) Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung in Kita, Schule und im Bereich der außerschulischen Bildung sowie Bildungsteilnahme erwachsener Flüchtlinge, 2) Trägerschaft Schulsozialarbeit, 9) Freiburger Jugend-survey, 4) Inklusive Beschulung in Stadtteilschulen, 5) Modellprojekt Inklusive Förderung für Kinder im Rahmen der Schulkindbetreuung an der Gerhart-Hauptmann-Schule, 6) Entwicklungsprozess der Erziehungsberatungsstellen Innenstadtrathaus, Neuer Ratssaal 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 26.2.
„Der Liebestrank“ 19.30 Uhr
„Platz(en)“ 18 Uhr
„Mehrheitsgesellschaft“ 20 Uhr
Sa, 27.2.
„Geisterjagd durchs Theater“ 15 Uhr
„Die Schutzfliehenden“ 19.30 Uhr
„Platz(en)“ 18 Uhr
„Mehrheitsgesellschaft“ 20 Uhr
So, 28.2.
„4. Kammerkonzert“ 11 Uhr
„Der Liebestrank“ 15 Uhr
„Die Möwe“ 18 Uhr

Mo, 29.2.
„Homo Faber“ 19 Uhr
Di, 1.3.
„Homo Faber“ 19 Uhr
Mi, 2.3.
„Die Schutzfliehenden“ 19.30 Uhr
„Viel gut essen“ 20 Uhr
Do, 3.3.
„Homo Faber“ 19 Uhr
Fr, 4.3.
„Die Schutzfliehenden“ 19.30 Uhr
„Die NSU-Protokolle: Das dritte Prozessjahr“ 20 Uhr
„GLK“ (Premiere) 20 Uhr

Sa, 5.3.
„Der Schmuck der Madonna“ (Premiere) 19 Uhr
„Homo Faber“ 19 Uhr
„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ (Premiere) 17.30 Uhr
„GLK“ 20 Uhr
So, 6.3.
„Die Schutzfliehenden“ 19.30 Uhr
„Viel gut essen“ 20 Uhr
„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ 16 Uhr
Di, 8.3.
„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ 16 Uhr

Mi, 9.3.
„Je veux voir“ 20 Uhr
„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ 16 Uhr
„Portraits fantomes“ (Premiere) 16 und 20 Uhr

Do, 10.3.
„Der Schmuck der Madonna“ 19 Uhr
„Die NSU-Protokolle: Das dritte Prozessjahr“ 20 Uhr
„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ 16 Uhr
„125 Jahre Skilauf“ (Film) 19.30 Uhr
„Riding on a cloud“ 20 Uhr
„Portraits fantomes“ 16 und 20 Uhr

Fr, 11.3.
„Der Liebestrank“ 19.30 Uhr
„Riding on a cloud“ 20 Uhr
„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ 16 Uhr
„Tschick“ 19 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di/Mi 10-17 Uhr, Do/Fr/Sa 10-20 Uhr, So 10-18 Uhr (bis 20.3.)

Ausstellungen
• „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ bis 20.3.
• „In diesem Hause wohnt mein Schatz“ bis 8.1.2017
Führungen
• „Vom Schwarzwald in die Welt – Die Malerbrüder Winterhalter“ Sa, 27.2. 10.30 Uhr
• „Franz Xaver Winterhalter. Im Auftrag Ihrer Majestät“ So, 28.2. 10.30 und 11.30 Uhr
So, 6.3. 10.30 Uhr
• Highlights des Museums So, 28.2. 11 Uhr
So, 6.3. 11 Uhr

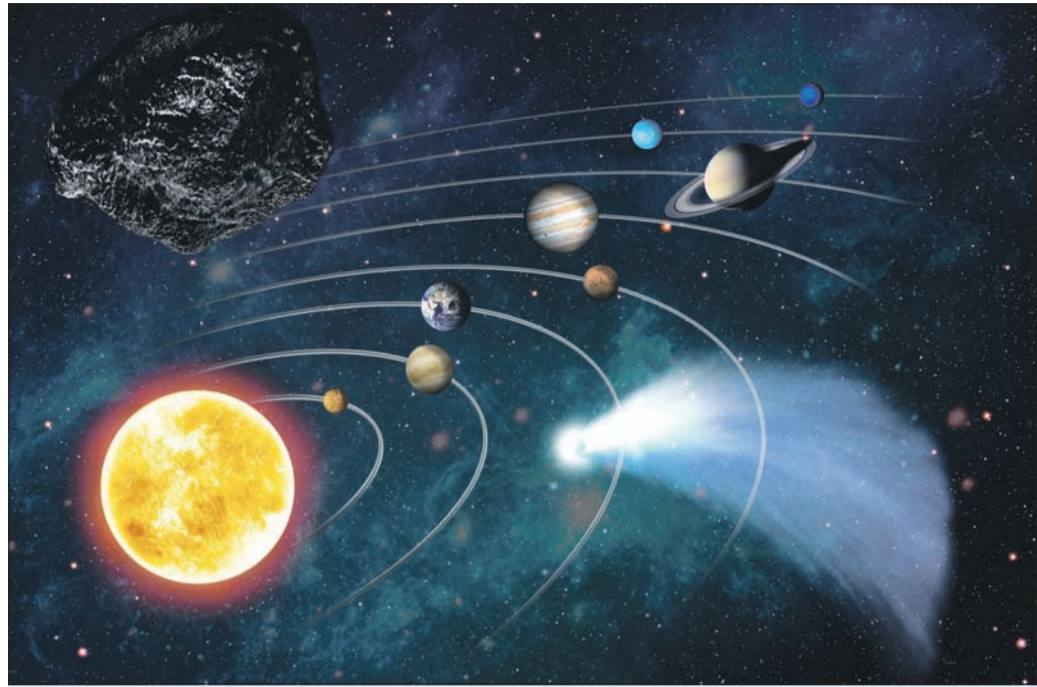
• „Geschützt und gestützt – die Kostümausstellung“ Di, 1.3. 12.30 Uhr
• „Exklusive Kuratorenführung zu Franz Xaver Winterhalter“ Anmeldung bis 9. März Do, 10.3. 18.30 Uhr
Steckenpferd Kunst
• „Tafelmalerei des 15. Jahrhunderts“ Sa, 5.3. 14.30 Uhr
Kunstpause
• „Victoria und Albert“ Mi, 2.3. 12.30 Uhr
• „Zeichnungen zum Decamerone“ Mi, 9.3. 12.30 Uhr
Zwischen Himmel und Hölle
• „Winterhalters Porträt von Königin Victoria“ Do, 17.3. 15.30 Uhr

Konzerte
• Orgelmusik Sa, 27.2. 12 Uhr
Sa, 5.3. 12 Uhr
• Musik der Winterhalter-Zeit So, 28.2. 16 Uhr
• Welte-Konzert So, 6.3. 11.30 Uhr
Für Familien und Kinder
• Familiennachmittag zum Thema „Punkt, Punkt, Komma, Strich...“ So, 28.2. 14 Uhr
• Familienführung „Von Prinzen und Prinzessinnen“ So, 6.3. 14 Uhr

Praxis Kunst
• „Schule des Sehens“ Offenes Zeichnen in der Winterhalter-Ausstellung Sa, 5.3. 14 Uhr
Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
Bis 18. März 2016 wegen Umbau geschlossen. In der Zwischenzeit tritt das Museum mit Kunstaktionen in den Außenraum. Infos dazu unter www.freiburg.de/museen

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr
Freiburger Kurzgeschichten
• „Zünftige Zeiten: Die Freiburger Handwerkskassen“ Fr, 4.3. 12.30 Uhr
• „Baustelle Gotik: Das Freiburger Münster“ Fr, 11.3. 12.30 Uhr
Freiburger Stadtgeschichten
• „Kreuz und quer gesammelte Geschichte(n): Der Freiburger Setzkasten“ So, 6.3. 12 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlösse (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlösse, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellung
• „Kultur – Umwelt – Wandel. Steinzeit und Bronzezeit am südlichen Oberrhein“



Planetarium startet zur „Expedition Sonnensystem“

Wie sind die Sonne und ihre acht großen Planeten entstanden? Was hat das „Große Bombardement“ ausgelöst, dessen Einschläge wir bis heute zum Beispiel auf Mars und Mond sehen können? Und wieso ist die Drehachse von Neptun um 90 Grad gekippt? Diesen Fragen geht das neue Familienprogramm „Expedition Sonnensystem“ im Planetarium Freiburg auf den Grund. Das neue Programm ist erstmals am Mittwoch, 2. März, um 15 Uhr im Nachmittagsprogramm für Familien. Ab dann ist die „Expedition Sonnensystem“ jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag um 15 Uhr zu sehen.

Kartenreservierungen unter Tel. 0761/3 89 06 30 (vormittags) oder unter www.planetarium-freiburg.de

Führungen
• „Kombiführung: Kultur und Natur“ Mi, 2.3. 14 Uhr
• „Kulturgenuss“ Mi, 2.3. 12.30 Uhr
Für Familien und Kinder
• Familienführung: „Unterwegs in der Steinzeit“ (6+) So, 28.2. 14 Uhr
Events
• „Archäologie – Musik – Aperitif“, Matinee So, 6.3. 11 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellung
• „Vom Ei zum Küken“ ab 20.2.
Führungen
• „Eine Frage der Haltung“ Sa, 27.2. 15 Uhr
Sa, 5.3. 15 Uhr
• „Wir sind gar nicht so dumm“ So, 28.2. 15 Uhr
So, 6.3. 15 Uhr
• „Museumsküken – Blick hinter die Kulissen“ Do, 3.3. 12.30 Uhr
Do, 10.3. 12.30 Uhr

Gespräch
• „Frühlingsbräuche weltweit“ Di, 1.3. 19 Uhr
Kunsthaut L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthautl6
Ausstellung
„tomorrow and tomorrow and tomorrow“ ab 5.3.



Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de
Hauptprogramm
• „Kosmos – vom Urknall zum Denken“ Sa, 19.30 Uhr
• „Einstein und die schwarzen Löcher“ Di, 19.30 Uhr
• „Zurück in die Heißezeit“ Fr, 19.30 Uhr
Familienprogramm (8+)
• „Pluto – vom Planeten zum Zwerg“ Mi / Sa / So, 15 Uhr
Kinderprogramm
• „Peterchens Mondfahrt“ Fr, 15 Uhr

Sternhimmel des Monats
• „Die Wanderung des Frühlingspunkts“ Mo, 7.3. 19.30 Uhr
Städtische Bäder
Keidel Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9-22 Uhr
• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo geschlossen
Di-Fr 14-21 Uhr
Sa, So 9-20 Uhr

• **Faulerbad**
Faulerstraße 1, Tel. 2105-530 Mo-Do 6-8, 13-22 Uhr
Mi bis 23 Uhr
Fr 8-12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)
Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen)
So (1. Sa/Monat Kinder-Spielnachm.) 9-18 Uhr

• **Westbad**
Ensisherer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr
Di, Do 7-21 Uhr
Sa, So 10-18 Uhr

• **Hochdorf**
Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550 Mo, Mi geschlossen
Di, Do 15-20 Uhr
Do 9.30-11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)
Fr 18-21 Uhr
Sa (Kinder-Spielnachm. 15-18 Uhr)
So 8.30-13 Uhr

• **Lehen**
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Mi/Do/Fr 14-18/17/19/20 Uhr
Sa 10-18 Uhr
So, Mo geschlossen

• **Volkshochschule Freiburg**
VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr
„Mit dem Winzer durchs Jahr“, Exkursion Sa, 27.2. 13.30 Uhr



Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr (auch in den Ferien regulär geöffnet!)
IT-Scout – Sprechstunde, Fragen rund um den Computer jeden Mi 10-11.30 Uhr
InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler jeden Mi 15-17 Uhr
Vorlesen auf Italienisch für Erwachsene Sa, 27.2. 11 Uhr
Vorlesen auf Italienisch für Kinder Sa, 5.3. 11 Uhr
Vorlesestunde mit Felizitas Lacher Mi, 9.3. 16 Uhr

Stadtbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr
• „Die ½ Vorlesestunde“ (3+) Mi, 2.3./9.3. 15 Uhr
• „Hase und Igel“ Märchenstunde (3+) Do, 10.3. 15.30 Uhr
Stadtbibliothek Mooswald
Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di, Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr
Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld
Maria-von-Rudolf-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
„Frühlingszeit – Vorlesezeit“ Di, 1.3./8.3. 15.30 Uhr
„Osterküken: Bilderbuchkino“ Vorlesen mit Diashow (4+) Mo, 7.3. 15.30 Uhr

Infopoint Europa
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr.
Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.
Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:
• „Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung“, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15-16 Uhr
• „Berufliche Orientierungsberatung“, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr
• „Ausbildung und Karriere im Handwerk“, Handwerkskammer Freiburg, jeden Donnerstag 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr
• „Fräulein Brehms Tierleben“ So, 28.2. 14 und 16 Uhr
• „Schnupperkurs: Holzrücken mit dem Pferd“, Kosten: 99 Euro, Anmeldung erforderlich, nähere Infos unter www.juergen-dudde.de Sa, 5.3. ganztägig

• „Sonntagsspaziergang: Winterknospen vor Bäumen“ So, 6.3. 14-15.30 Uhr
• „Sonntagswerkstatt: Papiererschöpfen“, Kosten: 14 Euro / erm. 8 Euro, Anm. bis 3.3. erforderlich So, 6.3. 14-18 Uhr
Musikschule Freiburg
Turnseestraße 14, Tel. 88 85 12 80, www.musikschule-freiburg.de
Info-Wochen der Musikschule:
• Herdern: Aula Weiherhofschule, Schlüsselstr. 5 Sa, 27.2. 10-12 Uhr
• Zähringen: Emil-Gött-Schule, Kirchhofweg 8 Sa, 27.2. 10.30-12 Uhr
• Littenweiler: Reinhold-Schneider-Schule Lindenmattenstr. 2 Di, 1.3. 16.45-17.45 Uhr
• Stühlinger: Mensa der Hebel-schule, Engelbergerstr. 2 Di, 1.3. 17-18 Uhr
• Kappel: Schaulandschule, Moosmattenstraße 16 Do, 3.3. 15 Uhr
• Littenweiler: Reinhold-Schneider-Schule Lindenmattenstr. 2 Do, 3.3. 16.15 / 17.00 Uhr

Schwerpunktaktionen Gemeindevollzugsdienst
Fahrradkontrollen, teilweise gemeinsam mit der Polizei 25.2. bis 16.3.

Überwachung der Parkscheibengebiete in den frühen Morgenstunden im Bereich der Berufsschulen 7. und 11.3.



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten
St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9-12.30 / 13-18 Uhr
Fr, Sa 8-13 Uhr
Warenbörse Mo, 14-16 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8-16 Uhr
Sa 9-16 Uhr
Waldsee (Schneitweg 7)
Mi 9-16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umladestation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo-Do 7.15-11.45 / 13-16 Uhr
Fr 7.15-12.15 / 13-15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr
Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Munzingen (Windhüslegasse) Mo, 29.2. 8.30-11 Uhr
Weingarten (Fritz-Schieler-Platz) Mo, 29.2. 13-15 Uhr
Herdern (Kirchplatz) Mo, 7.3. 8.30-11 Uhr
Mooswald (Im Wolfswinkel) Mo, 7.3. 13-15 Uhr



Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie
Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki
Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
Fr 7.30-15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lasse
Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Wohnraumversorgung
Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201, www.freiburg.de/lavw
Mo, Mi, Do 8-11.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Ausländerbehörde
Basler Str. 2, Tel. 201-4932, www.freiburg.de/auslaenderbehoerde
Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/lzbb
Mo-Fr 8-12.30 Uhr
Do 8-18 Uhr

Bürgeramt
Basler Str. 2, Tel. 201-0, www.freiburg.de/lzbu
Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr
Do 7.30-12 / 13-16 Uhr
Mi 7.30-20 Uhr
(ab 18 Uhr eingeschränkte Leistung)
Sa 9.30-12.30 Uhr
(Sa nur eingeschränkte Leistung)

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/lzbu
Mo-Do 8-17.30 Uhr
Fr 8-16 Uhr

Fundbüro
Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/lzfu
Mo-Fr 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
Mo bis Fr 8-12 Uhr
Mo und Mi 13-16 Uhr
Besuchszeiten:
Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro
Günterstalstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.de/lzku
Mo, Di, Do 10-16 Uhr
Mi 14-12 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/lzse
Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung
Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/lzst
Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
Mi 9-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung.
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.
Wohngeldstelle
Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.de/lzwo
Mo 8-15 Uhr
Mi 7.30-11.30 Uhr
Do 8-11.30 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Do 8-12 / 13-15.30 Uhr
Fr 8-12 Uhr

Heraus zum Frauentag – eine ganze Woche lang

Vom 8. bis 16. März wird der Internationale Frauentag mit vielen Veranstaltungen gefeiert

Am Internationalen Frauentag am 8. März und in der anschließenden Aktionswoche steht die Stadt im Zeichen der Frauenpolitik. Zahlreiche Veranstaltungen zeigen die Bandbreite der Freiburger Initiativen und Gruppen. Das Amtsblatt sprach mit der städtischen Frauenbeauftragten Simone Thomas über das Programm und aktuelle frauenpolitische Herausforderungen.



Simone Thomas

Stellen Sie sich vor, es ist Wahl, aber Sie dürfen nicht hin – weil Ihnen aufgrund Ihres Geschlechts politische Teilhabe weder zugetraut noch gestattet wird. So sah die Situation Anfang des 20. Jahrhunderts aus. Viele Frauen forderten das Wahlrecht, und Teil ihrer Kämpfe war es, 1910 zu diesem Zweck den Internationalen Frauentag ins Leben zu rufen. Acht Jahre später wurde das Wahlrecht für Frauen im Gesetz verankert.

Groß angelegtes Programm in der Aktionswoche

Ungefähr ein Jahrhundert später hat die Frauenbeauftragte der Stadt, Simone Thomas, zum Programm des Frauentags 2016 immer noch einen ausdrücklich politischen Zugang: „Es ist mir ein besonders wichtiges Anliegen, dass vorrangig politische Veranstaltungen stattfinden.“ Auf ein

einzelnes Themenfeld beschränkt sich der Tag dabei nicht: „Speziell dieser Tag soll bunt sein, er soll offen gehalten werden für alle Angebote.“

Für Simone Thomas ist zentral, dass die große Bandbreite der unterschiedlichen Gruppen der Frauenarbeit in der Öffentlichkeit gesehen wird. „Es geht um die Sichtbarkeit der Initiativen und Verbände – und ihrer Arbeit.“ Nicht ohne Grund stehen am 8. März die zahlreichen Infostände ausgerechnet auf dem Rathausplatz: Sie beziehen Stellung im politischen Raum und tragen ihre Themen und Anliegen direkt in die Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen der zugehörigen Aktionswoche thematisieren beispielsweise Beruf und Karriere für Frauen, aber auch Sexismus im Internet oder häusliche Gewalt.

Nur 20 Prozent Frauen im Landtag

Die Forderungen an diesjährigen Frauentag betreffen nicht mehr das Wahlrecht – andere, wie die Forderung nach Lohngleichheit, die Clara Zetkin schon vor über hundert Jahren stellte, sind immer noch nicht erfüllt. Aber auch wenn die Teilnahme an der kommenden Landtagswahl – ob als Wählerin oder als Kandidatin – Frauen selbstverständlich



Heraus mit dem Frauenwahlrecht
FRAUEN-TAG
8. MÄRZ 1914

Mit diesem Plakat warb die Frauenbewegung 1914 für die Einführung des Frauenwahlrechts. 1918 war dieses Ziel erreicht; doch in den meisten Parlamenten sind fast 100 Jahre später noch immer Männer deutlich in der Überzahl.

offensteht: Der Frauenanteil im baden-württembergischen Landtag ist seit Jahrzehnten sehr gering. Aktuell liegt er bei ungefähr 20 Prozent, das ist so wenig wie in keinem anderen Bundesland. Das liegt aber

nicht unbedingt an den Wählerinnen und Wählern, sondern beginnt bereits bei der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten. Im Wahlkreis Freiburg-Ost beispielsweise steht bei den etablierten Parteien keine

einzig weibliche Kandidatin zur Wahl, wie Simone Thomas deutlich macht.

Ein Tag auch für Migrantinnen

Etwas mehr Vielfalt herrscht im Programm des Frauentags, der seinem Namen „international“ Ehre macht: „Eine richtige Tradition ist zum Beispiel das internationale Frauenfest in Weingarten. Viele Initiativen von Migrantinnen bieten Angebote im Rahmen der Aktionswoche.“ Die Stadtverwaltung geht auch selbst in die Offensive und möchte mit Infoveranstaltungen gezielt Frauen aller Kulturkreise als neue Mitarbeiterinnen gewinnen.

Aktuelle Debatten werden ebenfalls in Veranstaltungen aufgegriffen, zum Beispiel wird über Frauen im Krieg und auf der Flucht berichtet. Der Schutz speziell von weiblichen Geflüchteten steht auf der Agenda von Simone Thomas, auch durch Vernetzung mit Initiativen zur Flüchtlingsunterstützung.

Frauenrechte und Populismus

Ein weiteres aktuelles Thema sind sexualisierte Übergriffe auf Frauen – nach den Ereignissen der Kölner Silves-

ternacht wird darüber überall diskutiert. Die Frauenbeauftragte kritisiert: „Sexualisierte Gewalt gibt es schon immer. Dieses Thema wird jetzt von Leuten instrumentalisiert, die vorher keinerlei Interesse am Problem der sexualisierten Gewalt hatten. Natürlich muss es möglich sein, über patriarchale Gesellschaften und damit verknüpfte Frauenbilder zu sprechen, aber nicht mit einem rassistischen Fokus, und ohne eine bestimmte Religion unter Generalverdacht zu stellen. Es gilt jetzt aufzupassen, dass sich nicht die falschen Leute etwa für ‚unsere Frauen‘ einsetzen.“ Solchen Vereinnahmungen von Frauenrechten durch rechtspopulistische Kreise stellt sie sich entschieden entgegen.

Es gibt noch viel zu tun

Dennoch sieht Simone Thomas auch mögliche positive Effekte der Debatte: „Vielen ist jetzt zum ersten Mal bewusst geworden, welche Lücken im Strafrecht existieren: Dass ein Großteil der Taten der Silvesternacht strafrechtlich gar nicht relevant ist, gibt den Menschen zu denken.“

Die Entwicklung der Gleichstellung ist also beispielsweise im Strafrecht noch keineswegs abgeschlossen. Der Internationale Frauentag ist die Gelegenheit, sich mit diesen Debatten auseinanderzusetzen und aktuelle Kämpfe auszufeuchten, wie den gegen Sexismus, ungleiche Bezahlung oder für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In Freiburg bietet die Aktionswoche jeder und jedem die Chance, sich zu informieren und zu engagieren. (ehr)

Montag, 7. März

Offene Sprechstunde bei MAKS für Frauen: Informationen und Beratung zur Situation und zum Umgang mit ihren Kindern (MAKS – Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken, Tel. 332 16), Kartäuserstraße 77 10–12 Uhr

Dienstag, 8. März

Informationsstände der Freiburger Frauengruppen, -verbände und Institutionen auf dem Rathausplatz (Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Tel. 201-1700) 11–15 Uhr

Empfang der Stadt Freiburg zum Internationalen Frauentag, Historisches Kaufhaus, Münsterplatz 24 17 Uhr

Demonstration zum Internationalen Frauenkampftag 2016, Start: Platz der Alten Synagoge Freiburg (Bündnis 8. März 2016, www.8maerz.tk) 18 Uhr

Mittwoch, 9. März

Infoveranstaltung zum Thema Kinder sucht- und/oder psychisch kranker Eltern, Anmeldung erforderlich! (MAKS, Tel. 332 16) Kartäuserstraße 77 9.30–12 Uhr

Mitarbeiterin bei uns? – Die Arbeitgeberin Stadt Freiburg ist international! Stellenangebote für Frauen aller Kulturkreise bei der Stadtverwaltung Freiburg (Stadt Freiburg, Tel. 201-1221), Innenstadtrathaus*, Aula 10–12 Uhr

Film zu den Müttern des Grundgesetzes (Netzwerk Freiburgerinnen aus aller Welt/Kommunikation & Medien e.V., Tel. 2928 1974, Anmeldung unter schumacher@kommunikation-und-medien.de), Landeszentrale für politische Bildung, Bertoldstraße 55 18 Uhr

Vielfalt stärken: Chancengleichheit und interkulturelle Öffnung in der Freiburger Stadtverwaltung (Geschäftsstelle Gender Mainstreaming, Stadt Freiburg in Kooperation mit Augustinermuseum und Anwältinnen ohne Grenzen (AOG) e.V., Tel. 201-1900), Kreuzgang Augustinermuseum* 19–21 Uhr

Lebenszeit 60plus – Die eigene Zukunft gestalten – Infoabend zur Laufbahnberatung (Frauen- und MädchenGesundheitszentrum Freiburg e.V., Tel. 202 1590, Eintritt 6 Euro / ermäßigt 4 Euro), Basler Straße 8** 19.30 Uhr

Internationales Frühstücksbuffet mit Kinderbetreuung: Wir laden Frauen aller Nationalitäten ein, unser Frühstücksbuffet mit ei-

ner Spezialität aus ihrer Heimat zu bereichern, sich kennen zu lernen und auszutauschen (Mütter- und Familienzentrum Klara e.V.; Tel. 2720 51) Büggenreuterstraße 12* 9.30–11.30 Uhr

Tag der offenen Tür bei MAKS, Ausstellung mit Kinderzeichnungen, „Was ist bloß mit Mama los?“ (MAKS – Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken, Tel. 332 16), Kartäuserstr. 77 11–15 Uhr

Mittagstisch: Frauen kochen für Frauen – Einladung zum 3-gängigen Mittagsmenü (Frauenarbeit beim Diakonischen Werk Freiburg, Freija – Aktiv gegen Menschenhandel, P.I.N.K. Beratungsstelle für Prostituierte, FreiRaum – Hilfen für Frauen in Wohnungsnot; Tel. 707 52 60; Spende erbeten, Schwarzwaldstraße 24* 11.30–13.30 Uhr

Cybersexismus und Gewalt im Netz, Vortrag und Diskussion zu verbalen Angriffen im Chat, sexuellen Belästigungen in sozialen Medien und massiven Gewaltandrohungen im Netz gegen Mädchen und Frauen (Deutscher Juristinnenbund RG Freiburg, Deutscher Akademikerinnenbund RG Freiburg, Deutscher Ärztinnenbund RG Südbaden; Tel. 0172-3771590) Café Hermann im mobile am Hauptbahnhof* 18 Uhr

TTIP, CETA & TiSA: Frauenarbeit – Frauenrechte im freien Fall? Vortrag (ver.di Bezirksfrauenrat Südbaden; Tel. 2855-0), Gewerkschaftshaus, Friedrichstraße 41–43* 18 Uhr

Tanz um die Macht – eine Podiumsdiskussion zu Frauen in Führungspositionen mit Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik (futura mentoring e.V.; Anmeldung und Veranstaltungsort siehe www.futura-mentoring.de; Anmeldeschluss 1.3.) 18.30 Uhr

Eine Brücke bauen... Kinder ohne Deutschkenntnisse im Vorschulalter, Vortrag (Tagesmütterverein Freiburg e.V.; Tel. 2854 66 04), Kath. Gesamtkirchengemeinde, Jacob-Burckhardt-Straße 13 19.30–21.45 Uhr

Mehr Frauen braucht das Land: Wahlkampfbeobachtung und Diskussion aus frauenpolitischer Sicht mit den Landtagskandidat*innen (Unabhängige Frauen Freiburg* (UfF); Tel. 0151-54 66 06 81 oder 0176-41 42 16 63), Podium in der Harmonie* 19.30 Uhr

AKTIONSWOCHE FRAUENTAG



Ein wichtiger Bestandteil des Programms zum Weltfrauentag waren und sind die Infostände auf dem Rathausplatz. (Foto: A. J. Schmidt)

beirats der Stadt Freiburg und Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg e.V., Tel. 0157-51 50 08 52), Frauenzentrum, Faulerstraße 20* 20–21.30 Uhr

Freitag, 11. März

Aufstellung à la Teresa von Avila, Systemaufstellungen zu aktuellen Frauenthemen (Frauenring Breisgau e.V.; Tel. 7 57 80 oder 0178-281 08 31; Kosten 20 Euro, für Mitglieder 15 Euro), Bismarckallee 16* 15–18 Uhr

Schöne Frauen im Freiburger Münster, Führung mit Anmeldung an: claudia.weiss@esa-dioezesanstelle.de (Diözesanstelle BSB, Frauenreferat; Tel. 292 90 21; Kosten 5 Euro), Münster, Treffpunkt: Vorhalle* 15–16.30 Uhr

Wen-Do (Selbstbehauptung und Selbstverteidigung) für Mädchen Aufbaukur für Mädchen von 8 bis 11 Jahren; Fr, 15.30–17.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 10–13 Uhr, Anmeldung erforderlich! (Tritta e.V. – Verein für feministische Mädchenarbeit, Tel. 292 75 08, Teilnahmegebühr 65 Euro / reduziert 45 / 30 Euro), Glashaus Rieselfeld*, Maria-von-Rudloff-Platz 2 15.30–17.30 Uhr

Mache aus deinem Geist einen guten Ort: Mentale Stresslösung

mit Yoga. Bitte anmelden! (Fachstelle Sucht bzw., Tel. 1 56 30 90, mit Anmeldung), Basler Straße 61* 16–17 Uhr

Die Geschichten hinter den Fotos – Vortrag im Rahmen der Fotoausstellung „Frauen, die forschen“ (Gleichstellungsbüro der Universität, Tel. 203 42 22), Universitätsbibliothek* 1. OG 17 Uhr

Klavier und Geige im Dialog – Benefizkonzert für AMICA-Projekte im Libanon und Libyen (AMICA e.V., Tel. 5 56 92 51, Eintritt: 12 Euro/erm. 8 Euro / Abendkasse 15 Euro, Karten an allen Vorverkaufsstellen und unter www.reservix.de), Humboldtssaal*, Humboldtstr. 2 20 Uhr

Samstag, 12. März
Ändern statt ärgern, 10 Schritte zur Transformation von Wut und Ärger, (Frauenring Breisgau e.V., Tel. 7 57 80 oder 0178/281 08 31, Kosten 20 Euro, Mitglieder 15 Euro), Bismarckallee 16* 12–17 Uhr

Trauma-sensitives Yoga für Frauen, Infos und Anmeldung unter info@frauenhorizonte.de (Frauenhorizonte – gegen sexuelle Gewalt e.V., Tel. 2 85 85 85), Basler Straße 8** 15–17 Uhr

37 Grad. Corinne ist seit ihrer Geburt HIV-infiziert, aus Angst vor Ausgrenzung darf niemand davon erfahren (SkF-Treff, AIDS-Beratung für Frauen & Familien, Tel. 2800 31), Colombistraße 17* 15 Uhr

Internationales Frauen-Mitmach-Fest: Zusammen – leben, zusammen – treffen, zusammen – feiern (Frauentagsfest-Vorbereitungsteam aus Mehrgenerationenhaus EBW, Kinder- und Jugendzentrum Weingarten, Nachbarschaftstreff Weingarten, Tel. 4 90 78 40), Sulzburger Straße 18* 18 Uhr

Sonntag, 13. März

Wen-Do-Kurs (Selbstbehauptung und Selbstverteidigung) für Frauen, Anmeldung erforderlich! (Tritta e.V., Frauen- und MädchenGesundheitszentrum e.V., Frauenzimmer e.V., Feministisches Zentrum e.V., Wildwasser e.V., Tel. 2 92 75 08, Teilnahmegebühr 45 Euro / reduziert 30 / 20 Euro), Basler Straße 8** 10–16 Uhr

Es fragt uns keiner... Texte von Ulrike Halbe-Bauer, Klavierstücke von Komponistinnen: Elisabeth Stäblein-Beinlich (GEDOK Freiburg, STIMM.PUNKT) Schwarzwaldstraße 139 11.30 Uhr

Bedeutende Frauen im Islam, die Stellung der Frau im Islam anhand vier herausragender Beispiele (Internationale Frauengruppe des IZFR, Tel. 2 02 35 27 oder 01525-1 44 22 12), Islamisches Zentrum Freiburg e.V. (IZFR), Hugstetter Straße 36 16.30–18.30 Uhr

Weggehen und sein wie ein Baum – Ökumenischer Gottesdienst zum Internationalen Frauentag (Evangelische Bezirksfrauen Freiburg und Sozialdienst katholischer Frauen), Karl-Rahner-Haus*, Habsburger Straße 108 18 Uhr

10 Jahre Boutique LeSac – das Secondhand-Projekt von OFF – Obdach Für Frauen. Mode, Musik und Kunst (OFF – Förderverein Frauen in Not e.V., Tel. 2 17 86 83 oder 3 98 66), Wodanstraße*, Leo-Wohlebs-Straße 4 19 Uhr

Montag, 13. März

Unfassbar – Häusliche Gewalt einmal ganz öffentlich, Ausstellung im Bürgerbüro bis 22. März (Freiburger Interventionsprojekt gegen Häusliche Gewalt [FRIG], Tel. 8 97 35 20), Amt für Bürgerservice*, Basler Straße 2

Wie finde ich einen Einstieg in Ausbildung und Beruf? Themenvormittag für Frauen mit Migrationshintergrund und ihre Begleiterinnen (Wegweiser Bildung und Kooperationspartner, Tel. 201-2020), Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17* 9–12.30 Uhr

Die Frauenfrage – zeitlos aktuell? Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion mit Mathea Schneider (Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ortsverein Freiburg), Kartäuserstraße 51 19 Uhr

Lebenssituationen und sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung, Anforderungen an die Begleitung und Beratungspraxis (Wildwasser e.V., Tel. 336 45), Basler Str. 8** 19 Uhr

Dienstag, 15. März

Literatur im Ortsring Freiburg: Gertrude Bell – Königin der Wüste (Deutscher Frauenring Ortsring Freiburg e.V., Tel. 837 59), Cafeteria Evangelisches Stift, Herrmannstraße 10* 15.30 Uhr

AfterwoX: Netzwerken von Frauen für Frauen. (futura mentoring e.V., Anmeldung bis 5. März unter www.futura-mentoring.de), Der Kaiser, Günterstraße 38* ab 18.30 Uhr

„Kaltes Land“ Filmabend mit dem Gerichtsdrama über den ersten erfolgreichen Prozess wegen sexueller Belästigung in den USA (Frauenverband Courage e.V.), Familien- und Mütterzentrum Klara, Büggenreuterstraße 12* 19 Uhr

Mehr Sicherheit leben – Trauma und Sucht, Überblick über die Zusammenhänge von traumatischen Erfahrungen und der Entwicklung einer Suchterkrankung (Frauenzimmer – Suchtberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Tel. 3 22 11), Basler Straße 8** 19.30 Uhr

Mittwoch, 16. März

Mit dem Mut der Überlebenden – Frauen im Krieg und auf der Flucht, Beispiele aus dem Libanon, Syrien und Libyen (Volkshochschule in Kooperation mit Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, 3 68 95 17), VHS, Rotteckring 12* 19.30 Uhr

* Veranstaltungsort ist barrierefrei
** barrierefrei außer WC (in Klammern: Veranstalterin, Infotelefon). Alle Angebote sind – soweit nicht anders angegeben, kostenfrei – Spenden sind aber willkommen...

STELLENANZEIGEN DER STADTVERWALTUNG FREIBURG



Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Projektleiter/in Hochbau

(Kennziffer E5475, Bewerbungsschluss 11.03.2016)

Ihre Aufgaben:

- Projektleitung als fachkundige Bauherrenvertretung bei Neubau-, Umbau-, Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen
- Bauleitung und Bauüberwachung zur Erhaltung der städtischen Bausubstanz sowie Gewährleistung der Betriebs- und Verkehrssicherheit
- Koordinierung der freien Architektinnen/Architekten und Fachplanerinnen/Fachplaner
- Ausarbeitung, Überwachung und Abrechnung von Verträgen mit freiberuflich Tätigen

Ihr Profil:

- Abschluss als Architekt/in bzw. Dipl.-Ingenieur/in (FH/TU) oder Bachelor/Master of Engineering mit der Fachrichtung Hochbau/Architektur
- Berufserfahrung in der Projektleitung größerer Objekte erwünscht
- Kenntnisse in den Bereichen Projektleitung, in der Bauherrenvertretung und im Bereich VOB/VOL sowie gute Kenntnisse in der Vertragsgestaltung und -abrechnung erwünscht
- Sicheres Auftreten, Entscheidungsfreude, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen, Team- und Kooperationsfähigkeit

Unser Angebot:

- Zwei auf zunächst 2 Jahre befristete Beschäftigungsverhältnisse, davon eine Stelle in Vollzeit und eine Stelle in Teilzeit (bis 60 %) in Entgeltgruppe 11 TVöD
- Ein interessantes Aufgabengebiet mit selbständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Maiolo, Telefon 0761/201-2441**.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung

Pädagogische Fachkräfte als Teamleitungen für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E2068, Bewerbungsschluss 11.03.2016)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Erfahrung in der Betreuung und Bildung von Kindern?

Eine abwechslungsreiche und selbständige Betreuungs- und Führungstätigkeit in Teilzeit zwischen ~85% und ~92% wartet auf Sie. Es handelt sich um unbefristete Beschäftigungsverhältnisse mit Bezahlung in Entgeltgruppe 5 8 b TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Suter, Telefon 0761/201-2316** und **Frau Dold, Telefon 0761/201-2335**.

Erzieher/innen und Pädagogische Fachkräfte für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)?

Es warten mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (30% bis 90%) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 5 8a TVöD auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Suter, Telefon 0761/201-2316** oder **Frau Dold, Telefon 0761/201-2335**.

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** für diese beiden Stellen bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter/in Adoptions- und Pflegestellenvermittlung

(Kennziffer E7349, Bewerbungsschluss 04.03.2016)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, der Sozialwirtschaft oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich?

Eine abwechslungsreiche, selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit wartet auf Sie. Es handelt sich um ein befristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 5 12 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Elsner, Telefon 0761/201-8600**.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Pädagogische Fachkräfte für die Gruppenleitung in Voll- oder Teilzeit

(Kennziffer E7000)

Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz?

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 5 8a TVöD wartet auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Sdun, Telefon 0761/201-8330**.

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg im Breisgau, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg

Wir suchen Sie für das Standesamt als

Standesbeamtin/Standesbeamten und Leiter/in der Abteilung Sterbefälle, Nachlassangelegenheiten und Verwaltung

(Kennziffer E8054, Bewerbungsschluss 11.03.2016)

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst und Berufserfahrung möglichst in einem rechtlich geprägten Bereich mit Bürgerkontakt? Eine Teilzeitstelle mit einem Umfang von 50 % wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Besoldungsgruppe A 11 LBesO.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Kratzer, Telefon 0761/201-3150**.

Wir suchen Sie für das Amt für Wohnraumversorgung als

Soziale Fachkraft im Sozialen Dienst Flüchtlinge

(Kennziffer E3244)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, der Sozialwirtschaft oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich? Eine vielschichtige Aufgabe mit hoher Eigenverantwortlichkeit wartet auf Sie. Es handelt sich um ein bis 31.12.2017 befristetes Beschäftigungsverhältnis. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 5 12 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Geppert, Telefon 0761/201-3250**.

Technische/r Mitarbeiter/in in der Wohnheimverwaltung

(Kennziffer E3245)

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung und Führerschein Klasse B? Eine interessante und vielseitige Tätigkeit in einem bis 31.12.2017 befristeten Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 TVöD wartet auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Schneider, Telefon 0761/201-3266**.

Ausdrücklich werden **Menschen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Qualifikation aufgefordert, sich zu bewerben, da uns die Repräsentanz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft auch in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Freiburg wichtig ist. Da die berufliche **Gleichstellung** von Frauen und Männern ein personalwirtschaftliches Ziel unserer Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern sich zu bewerben. **Schwerbehinderte** werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt. Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage** an bewerbung@stadt.freiburg.de oder schriftlich an die Stadt Freiburg, Haupt- und Personalamt, Rathausplatz 2-4, 79095 Freiburg. Aus Gründen der Nachhaltigkeit möchten wir im Bewerbungsverfahren möglichst auf Papier verzichten. Falls Sie uns Ihre Bewerbung dennoch auf dem Postweg schicken möchten, beachten Sie bitte, dass wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, sondern nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichten. Senden Sie uns daher nur Kopien Ihrer Zeugnisse und sonstigen Unterlagen und verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und Schutzfolien. Weitere Informationen finden Sie unter www.freiburg.de/stellenmarkt



KLAUS DÖRFLINGER
Dachdeckermeister
Dach & Blech
Dächer • Fassaden • Gerüstbau • Holzschindeln • Baublecherei
Asbestentsorgung • Autokranverleih • Wärmedämmung an Dach und Fassade
Falkauer Straße 22 • 79868 Feldberg-Falkau
Telefon 07655 / 932000 • Fax 932001

Ihr Innungsbetrieb in der Kreishandwerkerschaft – auf uns können Sie bauen.
Ulrich Malerfachbetrieb
Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
Spezialisten für Restauration und Konservierung
Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung
www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

pflgehelden 24h häusliche Betreuung
Rundum-Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Ihre Ansprechpartner:
Carolin Börsig und Astrid Schäfer
Pflegehelden Freiburg · Telefon 0761/478 7224
freiburg@pflegehelden.de
www.pflegehelden-freiburg.de

HBO FREIBURG
„Die HBO hilft“
...beim Diabetischen Fuß“
Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo-freiburg.de

HBO FREIBURG
„Die HBO hilft“
...bei Hörsturz“
Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo-freiburg.de

Kolping Bildungswerk e.V.
Aus- und Weiterbildung 2016
Staatlich anerker. Sozialfachmanager/in
Kursbeginn: 15. April 2016
Infoabend: Do. 17.03., 18.30 Uhr
Montessori-Diplom-Lehrgang
Kursbeginn: 10. Juni 2016, Infotag: 9. April 2016
Montessori-Weiterbildung
Rechenoperationen mit dem Markenspiel
08. April 2016, 17.00 - 20.30 Uhr
Alltagsbegleitung § 87b - berufsbegleitend
Kursbeginn: 02. März 2016
Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung
Berliner Allee 3
79110 Freiburg
www.kolping-bildung.de bzfreiburg@kolping-bildung.de

SCHAU-SONNTAG immer von 14 bis 17 Uhr
(keine Beratung und Verkauf)

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST
Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-27 3044
79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

FFH
IHR TRAUMBERUF LINIENPILOT
www.flyffh.com

Das natürlichste Element in seiner schönsten Form
Parkett · Türen
Fenster · Treppen · Möbel
Saunen · Samina-Betten u.v.m.
Flamme HOLZWERKSTOFFE
...mehr als nur Holz!
79108 Freiburg
Weißenstraße 1b
Tel. 0761 / 490 40-0
Fax 0761 / 490 40-90
www.flammefreiburg.de
Beratung auch bei Ihnen zu Hause!
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 Uhr · Sa 10-14 Uhr